

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

09 2017

Gero-Parcours

Das Altern am eigenen Körper erfahren





10

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

täglich suchen (hoch-)betagte Menschen die Zahnarztpraxis auf und werden oft von einem – aus ihrer Perspektive – jungen Praxisteam behandelt. Jüngeren fällt es aber zumeist schwer, die zahlreichen Einschränkungen von Senioren nachzuvollziehen. Wer zum Beispiel nach einem Skiunfall während der Rehabilitationszeit auf eine Gehhilfe angewiesen war, weiß zwar um die Bewegungseinschränkung. Was es aber bedeutet, in einem Rollstuhl zu sitzen oder an einer Hemiplegie zu leiden, vermögen nur die wenigsten nachzuempfinden. Mit den Jahren werden auch die Augen aufgrund der einsetzenden Alterssichtigkeit schlechter. Viele Senioren leiden zudem an einem Grauen Star.

Ältere Patienten sollen sich aber verstanden wissen. Wie also kann Jüngeren möglichst realistisch das „Altsein“ nahegebracht werden? Die rein theoretische Wissensvermittlung reicht nicht aus, dachte sich eine Gruppe Gerostomatologen der Klinik für Allgemein-, Behinderten- und Seniorenzahnmedizin am Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich. Sie hat in Kooperation mit dem Evangelischen Geriatriezentrum Berlin (EGZB) einen Gero-Parcours zur Simulation von häufigen Alterseinschränkungen und deren Auswirkungen im Alltag entwickelt und sich zum Ziel gesetzt, eine konkrete, realitätsbezogene Vorstellung über das Altern am eigenen Körper zu vermitteln. Unser Titelthema ab Seite 10.

Bis Ende August 2017 wurden durch die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin 148 Kooperationsverträge genehmigt. Das ist eine gute Bilanz, aber in Anbetracht von rund 400 stationären Pflegeeinrichtungen kann von einer flächendeckenden Versorgung bisher noch nicht gesprochen werden. Welche weiteren Maßnahmen für eine verbesserte Versorgung von Älteren mit und ohne Pflegebedarf erforderlich sind, diskutierten Vertreter aus den Bereichen Seniorenpolitik, Pflege, Mundgesundheit und Krankenkassen Ende Juni. Wir berichten ab Seite 15.

● In seinem Leitartikel auf Seite 6 appelliert Dr. Jörg-Peter Husemann an seine Kollegen: Um Bürokratieaufwand und Kostenparameter wie Personal- und Energiekosten bei den Vertragsverhandlungen mit den Krankenkassen zu berücksichtigen, braucht es eine solide Datenbasis. Hierfür hat die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung die Einführung des sog. Praxispanel beschlossen.

● Die Zahnärztlichen Dienste führen als Fachdienste der Gesundheitsämter der Berliner Bezirke die flächendeckenden zahnmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen bei 0- bis 12-Jährigen – und bei Kindern mit besonders hohem Kariesrisiko sogar bis zum 16. Lebensjahr – durch. Diese Risikogruppe wächst in Berlin stetig an. Lesen Sie den Bericht der Sprecherinnen der Zahnärztlichen Dienste ab Seite 30.

● Nachdem die Tierärztegebührenordnung ganz selbstverständlich geändert wurde, stellt sich die Frage, warum bis heute eine Anpassung der Gebührenordnung der Zahnärzte an die wirtschaftliche Entwicklung nicht vollzogen wurde. Über die seit Jahrzehnten unveränderten Bedingungen berichten wir auf Seite 36.

● Den Sprung in die Selbstständigkeit wagen – dieser Prozess der Existenzgründung beginnt mit der Überlegung, eine Praxis neu zu gründen oder Ausschau nach einer Praxis zur Übernahme zu halten. Ebenso ist es möglich, als Partner in eine Berufsausübungsgemeinschaft (BAG) einzusteigen, mit weiteren Kollegen eine BAG neuzugründen oder diese zu übernehmen. Auf finanzielle, steuerrechtliche und juristische Fragen gibt das Existenzgründerseminar Antworten. Seite 39

Eine anregende Lektüre wünscht

Vanessa Hönighaus



20

Aus der Redaktion	3
Leitartikel	6
Meldungen	8
Thema	
Das Altern am eigenen Körper erfahren	10
Verbesserte Mundgesundheit im Alter	15



31

Beruf & Politik

Vertreterversammlung der KZBV	18
Neue Approbationsordnung	19
Evaluation der Patientenberatungsstellen	20
Der KZV-Vorstand unterwegs	22
Der neue BHZ-Vorstand	24
Dienstjubiläum Andrea Borgolte	24

Zahnmedizin

Zahnärztliche Qualitätszirkel	25
Neue Fachkollegen	25
Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer	26
Ernährung im Alter	26
Bisshebung des Erosionsgebisses	28
Zahnärztliche Dienste der Gesundheitsämter	30
Kita mit Biss	31
LAG auf der YOU	31
Fortbildungen der KZV	32
Keramikveneers	33
Totalprothetik	33
Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	34

Anzeige

WIR DENKEN WO ANDERE RECHNEN.



STEUERBERATER
**TENNERT · SOMMER
& PARTNER**

IHRE STEUERBERATER MIT DER SPEZIALISIERUNG AUF HEILBERUFE

Unsere Kompetenzen und Leistungen

- Praxisnahe steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Durchführung von buchhalterischen und lohnbuchhalterischen Arbeiten
- Abschlüsse und Steuererklärungen für alle Steuerarten
- Niederlassungs- und Existenzgründungsberatung
- Individuelle Gestaltung ärztlicher Kooperationen (z. B. BAG, MVZ)
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Rechtsberatung und Vertragsgestaltung rund um die Arztpraxis durch Rechtsanwalt Martin Kielhorn

BISMARCKSTRASSE 97
10625 BERLIN
TELEFON 030 - 450 85 - 0
TELEFAX 030 - 450 85 - 222

INFO@TENNERT-SOMMER-PARTNER.DE
WWW.TENNERT-SOMMER-PARTNER.DE

FRITZ TENNERT
Steuerberater

RICO SOMMER
Dipl.-Kaufmann • Steuerberater

MARTIN KIELHORN
Rechtsanwalt

MONIKA LIESKE
Dipl.-Finanzwirtin • Steuerberaterin
Angestellte nach § 58 StBerG



Mehr Information über
unsere Kanzlei finden
Sie im Internet.

U2 Deutsche Oper



40

GOZ & BEMA

GOZ-Bedingungen seit Jahrzehnten unverändert	36
Intraligamentäre Anästhesie	38
Korrekte Abrechnung des HKP	38

Praxis & Team

Existenzgründerseminar	39
Anzeige von Röntgeneinrichtungen	39
ZFA-Tarifabschluss in Tarifgemeinschaft	39
ZFA-Freisprechungsfeier Sommer 2017	40

Amtliches

Prüfungstermine Oralchirurgie	42
Prüfungstermine Kieferorthopädie	42
Termine zur ZFA-Röntgenprüfung	42
Neue ZÄK-Gebührenordnung	44
VZB-Vertreterversammlung	44
ZÄK-Delegiertenversammlung	44
KZV-Vertreterversammlung	44
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	46
Neuzulassungen im August	46



47

Panorama

KZV-Lauf 2017	47
---------------	----

Kalender

Termine der Fraktionen September 2017	54
Zahnärztetage	54
Rubrik-Anzeigen	48
Impressum	51
Ansprechpartner	53

Anzeige

MedConsult
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-Arztstzausschreibungen

Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxis Kooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

Burkhardt Otto
Olaf Steingraber
Volker Schorling

FAB
Investitionsberatung

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

Solide Datenbasis

Mit Panelerhebung mehr erreichen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 15. September, ein Freitag in diesem Jahr, werden die Verantwortlichen in den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) wie alle Jahre wieder auf die Bekanntmachung der sogenannten Veränderungsrate durch das Bundesministerium für Gesundheit warten (§ 71 Absatz 3 SGB V). Obwohl durch gesetzliche Änderungen des § 85 Absatz 3 SGB V der strikten Anbindung an diese Veränderungsrate bei der Festlegung der Gesamtvergütung ein Ende gesetzt wurde, findet die Veränderungsrate (früher Grundlohnsummensteigerung, kurz: GLS) und damit die Beitragssatzstabilität der Krankenkassen weiterhin Berücksichtigung.

Solange sich diese Rate im Bereich der letzten Jahre bewegt, also gleich oder größer als 2,5 Prozent ist, kann man bei Vertragsverhandlungen damit vielleicht zurechtkommen. Zahlen unterhalb dieser Größenordnung bedeuten allerdings, dass damit die wirtschaftlichen Gegebenheiten in unseren Praxen nicht mehr abgebildet werden. Allein der zeitliche Mehraufwand an zahnärztlicher Arbeitszeit, der u. a. durch Zunahme von Bürokratie im Rahmen

Das heißt, will man über die Veränderungsrate hinaus Verträge abschließen, dann führt der Weg am Schiedsamt kaum vorbei: Um im Schiedsamt aber reüssieren zu können, ist erheblicher Aufwand zu betreiben. Die bekannte Kostenstrukturanalyse der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) reicht für die notwendigen Praxisdaten nur noch bedingt aus. Deswegen wurde auf der Sommer-Vertreterversammlung der KZBV beschlossen, die bisherige Kostenstrukturanalyse durch das sogenannte Praxispanel abzulösen (siehe Seite 18). Ab 2018 soll mit der Auswertung des Praxisjahres 2017 begonnen werden.

Anders als bisher sollen Jahr für Jahr Veränderungen einzelner Kostenparameter, wie z. B. Personal-, Material- oder Energiekosten, in den Praxen gemessen werden. Das Ziel ist erreicht, wenn eine ausreichende Zahl von Praxen teilnimmt, die jährlich, alle Jahre wieder, ihre Angaben aktualisieren. Dies alles soll von den KZVen finanziell begleitet werden, mit 250 Euro für die Einzelpraxis und 350 Euro für die Berufsausübungsgemeinschaft (BAG).



Dr. Jörg-Peter Husemann, Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin

Bürokratieaufwand und weitere Kostenparameter müssen in den Vertragsverhandlungen berücksichtigt werden.

unsinniger Anforderungen durch den Gemeinsamen Bundesausschuss verursacht wurde und wird, muss in den Vertragsverhandlungen mit abgebildet werden. Denn bei der Veränderung der Gesamtvergütung ist, so

§ 85 Absatz 3 Satz 1 SGB V, auch die für die vertragszahnärztliche Tätigkeit aufzuwendende Arbeitszeit zu berücksichtigen.

Um entsprechende Verhandlungen führen zu können, ist ein vertrauensvolles Miteinander der Verhandlungspartner Voraussetzung. Das allein langt aber auch nicht immer. So fühlen sich die Ersatzkassen (vdek) reflexartig ständig benachteiligt gegenüber den Primärkassen, speziell der AOK, weil sie – vermeintlich oder tatsächlich – bei Zahlungen gemäß dem morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA) ungerecht behandelt werden.

Um die Datensicherheit und den Datenschutz zu gewährleisten, wird eine Treuhandstelle beauftragt sicherzustellen, dass die teilnehmenden Praxen nicht identifiziert werden können. Ein hoher Aufwand, werden Sie sagen, lie-

be Kolleginnen und Kollegen. Berücksichtigt man aber, dass bereits 0,1 Prozent im Punktwert in Berlin ca. 600.000 Euro in der Gesamtvergütung ausmachen, scheint dieser Aufwand gerechtfertigt zu sein.

Deshalb meine Bitte: Machen Sie mit, wenn im nächsten Jahr der Startschuss fällt! Unterstützen Sie Ihren KZV-Vorstand! Denn es geht um Ihre Honorare.

Ihr

Jörg-Peter Husemann

Initiative des Bundesgesundheitsministeriums Verständliche Gesundheits- informationen schaffen



Die Gründungsmitglieder der Allianz für Gesundheitskompetenz: BMG, Gesundheitsministerkonferenz der Länder, die Patientenbeauftragte der Regierung, BÄK, BZÄK, KBV, KZBV, DKG, G-BA, GKV-Spitzenverband, PKV-Verband, Deutscher Pflegerat, BAG Selbsthilfe, ABDA, Verbraucherzentrale Bundesverband

Das Bundesministerium für Gesundheit hat die bundesweite „Allianz für Gesundheitskompetenz“ initiiert, deren Partner sich mit einer Mitte Juni unterzeichneten gemeinsamen Erklärung verpflichten, in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitswissens zu entwickeln und umzusetzen. Laut einer aktuellen Studie verfügen mehr als die Hälfte der Menschen in Deutschland nur über eine „eingeschränkte Gesundheitskompetenz“. Das heißt, sie haben Schwierigkeiten, gesundheitsbezogene Informationen zu finden, sie zu bewerten und die richtigen Entscheidungen für eine gesunde Lebensweise oder zur Krankheitsbewältigung zu treffen. Dies betrifft insbesondere ältere Menschen, Menschen mit chronischer Erkrankung, Menschen mit geringem Bildungsstatus und Menschen mit Migrationshintergrund. Eine bessere Gesundheitskompetenz zahlt sich für den Einzelnen, aber auch für das Gemeinwesen aus: Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation werden drei bis fünf Prozent der Gesundheitsausgaben durch eine unzureichende Gesundheitskompetenz verursacht. Allein für Deutschland bedeutet dies etwa 9 bis 15 Milliarden Euro.

PM BMG

Brückentage im Oktober Geschäftsstellen geschlossen

Die Geschäftsstellen der Zahnärztekammer Berlin, der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin und des Versorgungswerks der Zahnärztekammer Berlin bleiben vor den Feiertagen am **Montag, 02.10.2017**, und **Montag, 30.10.2017**, geschlossen. Das VZB ist für dringliche Fragen zu den Bereichen Finanzbuchhaltung und Mitgliederverwaltung telefonisch unter 030 - 93 93 580 erreichbar. Am jeweils darauffolgenden Mittwoch, 04.10. und 01.11. 2017, sind wir zu den bekannten Zeiten wieder für Sie da.

ZÄK | KZV | VZB

Spende der Berliner Zahnärzte Zahnmedizinische Hilfe für mongolische Kinder

Für die zahnmedizinische Erstversorgung von Flüchtlingen kam in den Jahren 2015 und 2016 durch die großzügigen Spenden der Berliner Zahnärzte eine bedeutende Summe zusammen, die nach Kostenübernahme durch den Senat nicht vollständig für den Einsatz in den Berliner Notunterkünften benötigt wurde. Um die Gelder dennoch für zahnmedizinische Hilfsprojekte einzusetzen, haben wir den nicht verbrauchten Restbetrag von 15.692,61 Euro an die „Dentists without Limits Foundation - Zahnärzte ohne Grenzen“ weitergeleitet. Die Stiftung organisiert ein Großprojekt zur zahnmedizinischen Behandlung von Kindern in der Mongolei mit mehr als hundert Einsatztteilnehmern. Die gemischten Vierergruppen aus Zahnärzten und Assistenzen arbeiten in fest eingerichteten oder mobilen Zahnkliniken. Jede Gruppe wird von einem erfahrenen Zahnarzt geleitet. In den Einsatz ist jeder Euro gut investiert. Herzlichen Dank noch einmal allen Spendern!

Vorstand der Zahnärztekammer Berlin

Save the date Netzwerktreffen Junge Zahnärzte



Die Zahnärztekammer Berlin lädt wieder junge Zahnärzte herzlich zum Netzwerktreffen ein. Am Donnerstag, 14.09.2017, ab 19:45 Uhr, gibt es in der Bar Zentral, Lotte-Lenya-Bogen 551, 10623 Berlin-Charlottenburg, Gelegenheit zum Austausch unter Kollegen. Neben interessanten Gesprächen erwartet die jungen Zahnärzte ein Impuls-Vortrag eines Beraters der apoBank. In entspannter Atmosphäre stehen außerdem Vorstandsmitglieder der Zahnärztekammer Berlin für Antworten auf aktuelle Fragen bereit. Eine persönliche Einladung folgt per E-Mail.

Vorstand der Zahnärztekammer Berlin

Gero-Parcours

Das Altern am eigenen Körper erfahren



Abbildungen: Quintessenz-Verlag

Abb. 1: Transfer mit einem Patientenlifter ausprobieren

Dem Ziel, eine konkrete, realitätsbezogene Vorstellung über das Altern am eigenen Körper zu vermitteln, hat sich eine Gruppe Gerostomatologen der Klinik für Allgemein-, Behinderten- und Senioren Zahnmedizin am Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich in Kooperation mit dem Evangelischen Geriatriezentrum Berlin (EGZB) verschrieben und einen Gero-Parcours zur Simulation von häufigen Alterseinschränkungen und deren Auswirkungen im Alltag entwickelt. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen wie z. B. Geriatern, Ergotherapeuten, Pflegekräften und Ernährungsmedizinern ist ein Parcours entstanden, welcher die Alterseinschränkungen praktisch erfahren lässt. An den thematisch gegliederten Stationen werden Sinnes- und Mobilitätseinschränkungen simuliert und Techniken des Umgangs mit Senioren vermittelt. Dazu gehört das Einüben eines Patiententransfers vom Roll- in den Behandlungsstuhl, aber auch das richtige Führen eines mobilitätseingeschränkten Seniors oder das schonende Fremdputzen von Zähnen. Ziel der

Kursentwickler war es, den Gero-Parcours-Teilnehmern das Altern am eigenen Körper spannend und innovativ nahezubringen, um den Wohlfühlfaktor der Praxis durch geschulte Praxismitarbeiter unterstützen zu können. Auf keinen Fall sollte der Parcours zu einem Hindernislauf werden, welcher das Alter und das Altsein aus einer negativen Perspektive darstellt, sondern vielmehr Herausforderungen, Einschränkungen und den Pflegeaufwand bei älteren Menschen aus einer fremden Perspektive aufzeigen und Lösungsansätze vermitteln.

Den Gero-Parcours mit dem Praxisteam erleben

Der zahnmedizinische Gero-Parcours versteht sich als ein Spaziergang mit verschiedenen Stopps, welcher insgesamt 19 Stationen zu fünf Grundthemen zusammenfasst: Mobilität, Transfer, Sinneseinschränkungen, Umgang sowie Betreuung und Therapie. Individuell und berufsgruppenspezifisch können die Stationen für eine halbtägige Aus- und Fortbildung kombiniert und unabhängig von Alter, Geschlecht und Grund-

bildung durchlaufen werden. Für ein breites Zielpublikum vorgesehen, wurde der Gero-Parcours bereits für Zahnärzte, Dentalhygienikerinnen, Zahntechniker sowie Studierende der Zahnmedizin und der Dentalhygiene durchgeführt. An der Universität Zürich ist das Lehrformat schon im vierten Studienjahr bei den Studierenden der Zahnmedizin als Vorbereitung für die theoretischen und praktischen Lehrveranstaltungen der Senioren Zahnmedizin in die Ausbildung integriert und ersetzt keine der bisherigen gerostomatologischen Lehrveranstaltungen.

Die Stationen werden in Gruppen zu zwei, maximal drei Teilnehmern durchlaufen. Während das erste Gruppenmitglied beispielsweise das Laufen mit einem Alterssimulationsanzug einübt, erhält das zweite Anleitungen zum Umgang mit der jeweiligen Situation. Die Rollen werden im Anschluss getauscht und die Erfahrungen besprochen. Ein einzelner Stationsstopp dauert etwa 10 bis 15 Minuten. Bisher wurden sowohl mit den praktischen als auch mit den theoretischen Übungen gute Erfahrungen gesammelt. Praxen, die mit dem Kurs ihren Wohlfühlfaktor verbessern oder einen speziellen Schwerpunkt im Bereich der Senioren Zahnmedizin setzen möchten, können sich so organisieren, dass sie im Anschluss an den Kursbesuch den Wissenszuwachs und die Selbsterfahrungen in einem Gero-Team-Staff nochmals reflektieren sowie Erkenntnisse und Erfahrungen im Alltag umsetzen und integrieren. Oftmals kommen während des Parcours bisher verborgenes Wissen und spezielle Kenntnisse zum Vorschein, etwa frühere Pflegeerfahrungen eines Praxisteammitglieds.

Die Stationen des Gero-Parcours

Die Stationen im Gero-Parcours fordern zum Ausprobieren praktischer Erfahrungen und gleichzeitig zum Erwerb von the-

oretischem Wissen in verschiedenen Teilgebieten der Seniorenzahnmedizin auf. Thematisch wurden die Stationen sehr vielfältig angelegt: In die Entwicklung des Gero-Parcours eingeflossen sind Kenntnisse aus verschiedenen der Zahnmedizin nahestehenden Fächern wie der Geriatrie, den Pflegewissenschaften, der Ernährungsmedizin, der Ethik, der oralen Geriatrie und Gerontologie und der geriatrischen Zahnmedizin. In Zusammenarbeit mit Fachleuten u. a. aus der Geriatrie, der Physio- und Ergotherapie sowie der Pflege wurden die Stationen inhaltlich gefüllt. Nachfolgend wird ein kleiner Einblick in die Inhalte der einzelnen Stationen gegeben.

Themenbereich Mobilität

Mit Hilfe von Simulationsanzügen lassen sich die Alterserscheinungen Kraftlosigkeit, raschere Ermüdbarkeit bei Muskelschwund und Beweglichkeitseinschränkungen sowie die Folgen einer Hemiplegie eindrücklich am eigenen Körper nachempfinden. Das Treppensteigen über zwei Stockwerke oder ein Transfer im Alterssimulationsanzug machen wirkungsvoll den körperlichen Mehraufwand deutlich, den ein Hochbetagter mit Einschränkungen täglich zu bewältigen hat. Die hierfür verwendeten Gewichtswesten, Gelenksversteifungen und Mittel zur Sicht- bzw. Höreinschränkung können auch genutzt werden, um den im Rahmen eines multidimensionalen Assessments (geriatrische Abklärung) bei geriatrischen Patienten standardmäßig durchgeführten Stand-up-and-go-Test zu absolvieren. Darüber hinaus lassen sich Pflegehilfsmittel einsetzen, um für Gesunde einfache Aufgaben wie z. B. das Anziehen von Socken mittels einer Sockenanziehhilfe mit den Erschwernissen des Alterssimulationsanzugs auszuführen.

Themenbereich Transfer

Die Transfer-Stationen laden dazu ein, Transfer-techniken und -hilfsmittel kennenzuler-



Abb. 2: Teilnehmer üben einen Transfer vom Roll- in den Behandlungsstuhl

nen. So kann man etwa ein Rutschbrett austesten, sich mit einem Pflegelifter durch die Luft schwebend in den Behandlungsstuhl setzen (Abb. 1) oder von einem anderen Gero-Parcours-Teilnehmer unter Anleitung von einem Roll-in einen Behandlungsstuhl transferiert werden (Abb. 2).

Themenbereich Sinneseinschränkungen

Die Stationen im Themenbereich Sinneseinschränkungen sprechen einzeln je einen Sinn an und werden durch eine Station zu Wahrnehmungsstörungen ergänzt. An diesen Stationen wird die Möglichkeit geboten, mit Höreinschränkungen einer Patientenaufklärung vor einem invasiven Eingriff mit Hintergrundgeräuschen zu folgen, mit einem Tremorhandschuh einen Mundspülungsbehälter zu öffnen oder eine feine Interdentalbürste anzuwenden. Als



Abb. 3: Testen von verschiedenen Mundpflegeprodukten und Haftcremes an der Station Geschmack

besonders eindrücklich schildern die Teilnehmer das Austesten von Mundpflegeprodukten an der Station Geschmack. Die Gelegenheit, eine Prothesenhaftcreme einmal selbst im Mund ausprobieren zu können, lässt viele Teilnehmer das eigene Handeln überdenken (Abb. 3). Mit Simulationsbrillen kann man testen, wie sich verschiedene Augenerkrankungen auf die Bewältigung von Alltagsaufgaben auswirken. Ergänzend zu den Sinnesstationen werden

am Therapiespiegel, der normalerweise in der Physiotherapie und Rehabilitation zum Einsatz kommt, einfache Körper- und Sinneswahrnehmungsstörungen nachempfunden.

Themenbereiche Umgang sowie Betreuung und Therapie

An der Station Fremdputzen im Themenbereich Umgang (mit Senioren) geht es um eine im Pflegealltag wiederkehrende Aufgabe, die den Teilnehmern einiges abverlangt. Mit und ohne Patientenführung wird das Zähneputzen wechselsei-

tig ausgeführt und gezeigt, wie schwierig es ist, einem Menschen die Zähne zu putzen bzw. die eigenen Zähne von einem anderen geputzt zu bekommen (Abb. 4). Zum Anfassen stehen hier verschiedene Hilfsmittel wie griffverstärkte Seniorenzahnbürsten bereit. Auch die Station Emotionserkennung spricht die Sensibilität im Umgang mit älteren Patienten an: Anhand standardisierter Gesichtsfotos gilt es, verschiedene Grundemotionen wiederzuerkennen, und dies stellt für Kursteilnehmer mit weniger stark ausgeprägten empathischen Fähigkeiten unter Umständen eine

anspruchsvolle Aufgabe dar (Abb. 5). Was im Alltag der geriatrischen Zahnmedizin durchaus vorkommen kann, ist Gegenstand einer weiteren Station: Ein ethischer Fall wird in einzelne Aspekte aufgeschlüsselt und den ethischen Prinzi-

pien Autonomie, Nicht-Schadensgebot („primum nil nocere“), Fürsorge und Gerechtigkeit zugeordnet. Hier muss u. a. entschieden werden, wann Angehörige und/oder das medizinisch-pflegerische Team in die Entscheidungsfindung einzubeziehen sind oder inwieweit Patienten ihre Therapie noch selbst bestimmen können.

An zwei Stationen ist es möglich, Trinknahrungen oder ein angedicktes Getränk, wie es bei Malnutritions- und Dysphagie-therapien oft angewandt wird, testweise zu sich zu nehmen. Außerdem können verschiedene Hilfsmittel aus dem Pflegealltag ausprobiert werden. Im Angebot sind hier aber auch zahnmedizinische Hilfsmittel wie z. B. ein Programm zur Medikamenteninteraktion oder eine mobile Ausrüstung für Haus- bzw. Heimbefuche.

Erfahrungen mit dem Gero-Parcours

Die bisher durchgeführten Gero-Parcours-Kurse haben gezeigt, dass der Ausflug in verschiedenste Themenbereiche des Altseins für die meisten Teilnehmer eine neue, lehrreiche, spannende und vielseitige Erfahrung ist. Lehrreich auch deshalb, weil einige Teilnehmer angesichts der Herausforderungen, Anstrengungen und Pflegepraktiken, die ältere Menschen im Alltag erfahren und zum Teil erdulden müssen (z. B. das Fremdputzen), überrascht und bewegt reagieren. Ein Zahnarzt berichtete beispielsweise: „Ich hatte das Hemiplegie-Verständnis völlig unterschätzt. Oha, was kommt da auf uns zu!“ Andere Teilnehmer waren erstaunt über die überhöhten Ansprüche, die sie bisher unwissentlich an Senioren in der Praxis und im privaten Umfeld gestellt hatten, und meinten, die eigenen älteren Patienten zum ersten Mal richtig verstanden zu haben.

Die Anregungen und Rückmeldungen der Teilnehmer, und zwar sowohl der Studierenden als auch der niedergelassenen Kol-



Abb. 4: Gegenseitiges Zähneputzen an der Station Fremdputzen



Abb. 5: Wiedererkennen verschiedener Grundemotionen auf standardisierten Gesichtsfotos an der Station Emotionserkennung

Patientenangaben

☐ Herr ☐ Frau ☐ Kinder ☐ Mädchen ☐ Vater/Mutter ☐ Verstorben/Bestand

Nachname: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: Tag _____ Monat _____ Jahr _____

Beruf: _____ Straße: _____ PLZ: _____ Wohnort: _____

Telefon Privat: _____ Telefon Geschäft: _____ Mobiltelefon: _____ E-Mail: _____

Name und Adresse Ihres Zahnarztes: _____

Name und Adresse Ihres Hausarztes: _____

Krankenversicherung: ☐ Krankenkasse/Öff. ☐ Privatversicherung ☐ Selbstversicherung ☐ KVd/RVG/IV ☐ Eingetragene Leistung zu KVd/IV ☐ Sozialamt ☐ Asylbewerber ☐ Andere _____

Kosten: gehen mit Telefonnummer für Mithras: _____

Unwissenheit von: _____

Waren Sie schon einmal am ZSM in Behandlung? (ja/nein) _____

Hauptbeschwerden:

1. Leiden Sie an Schmerzen im Mund oder Kopf/Gesicht? Falls ja: _____

2. Seit wann? _____

3. Wenn und wo wurden die Schmerzen schon behandelt? _____

Sie beschreiben Sie kurz Ihren Hauptgrund für eine Behandlung/Beratung bei uns: _____

Aussehen über den allgemeinen Gesundheitszustand



Abbildungen: Quintessenz-Verlag

Abb. 6a/b: Ansicht eines Gesundheitsfragebogens ohne (a) und mit (b) Kataraktsimulationsbrille

legen, zeigen deutlich, dass besonders die Stationen zu den Themen Sinnes- und Mobilitätseinschränkung sehr gut angenommen werden. Da bei der Durchführung des Parcours für einen reibungslosen Ablauf auf die Zeit geachtet werden muss, ist zu berücksichtigen, dass einzelne Teilnehmer sich unterschiedlich lange an den Stationen aufhalten möchten. Unangenehme Stationen wie z. B. diejenige, die Höreinschränkungen simuliert, werden nur kurz besucht, weil die Kursteilnehmer glauben, den Sinn der Station nach zwei Minuten erfasst zu haben, und diese wieder verlassen. Andere wiederum verbringen die ganze vorgegebene Zeit mit der jeweiligen Aufgabe und beschäftigen sich intensiver auch mit den eigenen negativen Gefühlen in der Situation, um die durch die Einschränkungen erzeugte Frustration älterer Menschen besser zu verstehen.

Der Gero-Parcours wurde bereits von verschiedenen Fachgesellschaften als Lehrbeitrag anerkannt und erhielt 2016 den Preis zur Förderung der interdisziplinären Altersforschung der Deutschen Gesell-

schaft für Geriatrie (DGG). Aus den Rückmeldungen von Zahnärzten geht hervor, dass der Kurs auch zur Fortbildung von Zahnmedizinischen Fachangestellten und für einzelne Praxen gewünscht wird.

Wertvolle Praxistipps

Praxisgestaltung

Änderungen der Lichtverhältnisse können eine verlängerte Adaptationsphase beim Übertritt von einer hellen Umgebung (z. B. Tageslicht im Sommer) in dunklere Praxisräumlichkeiten bedeuten. Das erfordert von einer Begleitperson, die mit einem sehingeschränkten Patienten in die Zahnarztpraxis kommt, Geduld und Zeit, damit dieser sich an die neuen Lichtverhältnisse gewöhnen kann und keine Angst hat, in den Räumlichkeiten zu stürzen.

Formulare in der Praxis

Gesundheitsfragebogen können aufgrund einer zu kleinen Schriftgröße eine Hürde für Senioren darstellen, was unter Umständen dazu führt, dass die Angaben nur unvollstän-

dig, sehr langsam oder gar nicht gemacht werden (Abb. 6a und 6b). Am Empfang tätige Mitarbeiter müssen dies frühzeitig erkennen und ggf. Hilfeleistungen oder Lesehilfsmittel anbieten.

Wohlfühlfaktor

Seh- und kognitiv gesunde Menschen können sich in der Zahnarztpraxis ohne Fremdhilfe gut orientieren und erkennen beispielsweise ein Panoramaröntgengerät nach erstmaliger Heranführung wieder. Die Erstellung einer Übersichtsröntgenaufnahme bedarf zwar einer Handlungsanweisung, aber in der Regel wird der Patient selbstständig eine korrekte Aufnahmeposition einnehmen. Sehingeschränkte Patienten wie etwa Glaukomkranke bedürfen jedoch einer weitergehenden individuellen verbalen und körperlichen Heranführung an das Gerät, um den Kopf angst- und gefahrenfrei positionieren zu können. Je besser die Praxismitarbeiter bezüglich möglicher Sehbehinderungen sensibilisiert sind, desto eher können sie rechtzeitig Hilfestellungen und Anweisungen anbieten.



Abbildungen: Quintessenz-Verlag

Abb. 7a/b: Grundlage für die Beurteilung der Mundhygiene durch das Praxisteam (a) und eine Patientin mit Seheinschränkungen (b)

Zahnersatz

Aufgrund von Farberkennungsstörungen kann die Wahl der Farbe für einen neuen Zahnersatz zu einer Herausforderung für den Patienten werden. Farben und Farbunterschiede werden im Alter oft anders wahrgenommen. Es ist möglich, dass ein Senior dem Behandler die Wahl der Zahnfarbe überlässt, weil die Unterscheidung der Farben ihn überfordert.

Mundpflege

Abbildung 7a zeigt das Gebiss einer älteren Patientin, die ihre persönliche Mundhygiene als gut einstufte, obwohl der Zahnarzt objektive Mängel sah. Im Rahmen der professionellen Zahnreinigung demonstrierte die Dentalhygienikerin folgerichtig, wo noch Restplaque an den Zähnen zu finden war. Zwar hatte die Patientin die Sauberkeit ihrer Zähne vor dem Praxisbesuch noch extra zu Hause im Spiegel überprüft, aber die vorhandene Restplaque konnte sie aufgrund ihrer Sehschwäche nicht mehr erkennen (Abb. 7b) und war wegen der für sie überraschenden Rückmeldung gekränkt.

Fazit

Der Gero-Parcours ist ein erfahrungsbasierter Stationenlauf, der entwickelt wurde, um das Altern am eigenen Körper wahrzunehmen. Aufgeteilt in fünf Themen mit insgesamt 19 Stationen, bietet der Parcours realitätsbezogene Erfahrungen zu Mobilitäts- und Sinneseinschränkungen im Alter sowie einen Einblick in inhaltlich mit der Gerostomatologie zusammenhängende Fächer wie Pflege, Ethik, Rehabilitation und klinische Ernährung. Themen mit Bezug zum älteren Menschen in der zahnmedizinischen Praxis werden anhand von Alltagssituationen aufgegriffen und mit Hilfe

von Simulationen und praktischen Übungen aus der Perspektive der Senioren beleuchtet. Die unterschiedliche Kombinierbarkeit der verschiedenen Stationen des Gero-Parcours ermöglicht es, ihn individuell anzupassen und als halbtägige Aus- oder Fortbildung anzubieten. Mit dem Lehrformat wurden bereits Zahnärzte, Zahntechniker und Dentalhygienikerinnen geschult, um ihnen einen Einblick davon zu vermitteln, wie es um das Befinden älterer Menschen bestellt ist und vor welchen Herausforderungen diese stehen.

Dr. Angela Stillhart | Dr. Rahel Eckhardt | Prof. Dr. Ina Nitschke

Weiterführende Informationen und Literatur

Der Beitrag „Das Altern am eigenen Körper erfahren: Der Gero-Parcours“ erschien in der Quintessenz 2017; 68 (1): 55–64. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Quintessenz Verlags-GmbH.

Umfangreiches Fotomaterial, eine Gesamtübersicht der im Gero-Parcours bisher vertretenen Themen und Stationen, eine Darstellung zur Entwicklung einer Gero-Parcours-Station am Beispiel der Sichteinschränkung sowie weiterführende Literatur finden Sie unter www.quintessenz.de -> Fachzeitschriften -> Die Quintessenz

LGK-Fachgespräch

Lösungsansätze für verbesserte Mundgesundheit im Alter

Der Erhalt und die Verbesserung der Mundgesundheit bei älteren Menschen ist eine komplexe Herausforderung, der sich die Gesellschaft stellen muss. Denn: Eine gute Mund- und Zahngesundheit ist auch im hohen Alter die Basis für Wohlbefinden, Lebensqualität und Gesundheit. Obgleich der Gesetzgeber bereits reagiert hat, wird dem Thema noch insgesamt zu wenig Bedeutung beigemessen.

2012 wurde Mundgesundheit im Alter als Teilziel 5 des Nationalen Gesundheitszieles „Gesund älter werden“ verabschiedet. In anderen Bundesländern, z. B. in Brandenburg, wurden bereits entsprechende Prozesse initiiert. Die Landesgesundheitskonferenz (LGK) Berlin hat 2016 die Aufnahme des Handlungsfelds Mundgesundheit im Gesundheitsziel „Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alter erhalten“ beschlossen. Um eine Konkretisierung der untergeordneten Ziele und Maßnahmen in Form von Strategien für mehr Mundgesundheit im Alter vorzunehmen, lud Ende Juni die Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung im Land Berlin in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, der KZV Berlin und der Zahnärztekammer Berlin zu einem Fachgespräch ein. Gemeinsam mit Vertretern aus den Bereichen Seniorenpolitik, Pflege, Mundgesundheit und Krankenkassen wurden Handlungsbedarfe, mögliche Lösungsansätze und besonders belastete Zielgruppen im Handlungsfeld Mundgesundheit im Alter identifiziert. Die Ergebnisse des Fachgesprächs dienen als Grundlage für die Entwicklung des Handlungsfelds „Mundgesundheit im Alter“ im Rahmen der Berliner Gesundheitsziele.

Frederik Pettelkau von der Fachstelle Brandenburg gab zunächst einen Einblick zur Mundgesundheit in Gesundheitszielprozessen des Bundes und anderer Bundesländer und zeigte auf, was daraus für Berlin abgeleitet werden kann. Anschließend erläuterte Professor Dr. Ina Nitschke in ihrem Vortrag die aktuelle Situation bezüglich der Mundgesundheit älterer Berliner und ging auf konkrete Handlungsbedarfe ein. Signifikant sei, dass die zahnärztliche Inanspruchnahme mit zunehmendem Alter sinkt. Während in der Altersgruppe der 65-Jährigen und älteren Senioren 2012 noch 73 Prozent regelmäßig zum Zahnarzt gingen, waren es 2016 zehn Prozentpunkte weniger. Die Gründe, aus denen gerade ältere Menschen deutlich seltener als Jüngere zahnärztliche Behandlungen in Anspruch nehmen, sind vielfältig. Oft spielen mangelnde Mobilität oder fehlendes Problembewusstsein eine wesentliche Rolle.

Der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) zufolge weisen Pflegebedürftige eine schlechtere Mundgesundheit auf als Menschen ohne Pflegebedarf. Nitschke beleuchtete daher auch die Versorgungssituation von Pflegebedürftigen in Berlin. Laut Lan-



Viele Lösungsansätze und Maßnahmen wurden diskutiert.

despflegeplan von 2016 gibt es in Berlin rund 116.000 Pflegebedürftige, von denen 76 Prozent zu Hause versorgt werden. In zwei Dritteln der Fälle kümmern sich ausschließlich Angehörige um die Betroffenen. Positiv zu bewerten ist daher, dass 2016 immerhin ein Fünftel der Altersgruppe der 65-Jährigen und älteren Pflegebedürftigen die Leistungen einer aufsuchenden Betreuung durch den Zahnarzt in Anspruch nahmen.

Für Mundgesundheit sensibilisieren – Hemmschwellen abbauen

In den anschließenden Diskussionsrunden ging es vor allem um die Frage, an welcher Stelle für eine optimierte Versorgung und Prävention der Mundgesundheit älterer Menschen in Berlin angesetzt werden müsse und welche Maßnahmen hierfür primär zu ergreifen seien.

Die Erfahrungen zeigen, dass der Mundgesundheit im Alltag keine große Aufmerksamkeit geschenkt wird – weder bei den Betroffenen noch bei ihren Angehörigen oder dem Pflegepersonal. Gleichzeitig ist die Hemmschwelle bei den Betroffenen, sich bei der Mundhygiene helfen zu lassen, sehr hoch.

Erschwerend kommt hinzu, dass ältere Menschen über den Lebensbogen hinweg nicht an das Thema Prävention herangeführt wurden. So wird z. B. für einen Zahnarztbesuch deutlich weniger Aufwand betrieben als für den Besuch beim Hausarzt. Folglich müssen andere Facharztgruppen wie Hausärzte oder Hals-Nasen-Ohren-Ärzte zunehmend für die Mundgesundheit sensibilisiert werden; sie dürfen sich ihrer Verantwortung nicht entziehen. Ein vermeintliches Misstrauen anderer Fachärzte sollte hier dringend abgebaut werden. Es gilt, diese, neben den Betroffenen, Angehörigen und Betreuern, über die Möglichkeit einer zahnärztlichen aufsuchenden Betreuung zu informieren.



Präsentation der Ergebnisse aus den Diskussionsrunden



Fotos: KZV/ZÄK

Des Weiteren sind fehlende Informationen und eine gewisse Scheu bei Angehörigen und beim Pflegepersonal zum Umgang mit Zahnersatz ein Problem. Den Berichten zufolge wissen viele nicht, um welche Art von Zahnersatz es sich handelt: festsitzender, herausnehmbarer oder kombiniert festsitzend-herausnehmbarer Zahnersatz. Somit bestand Einigkeit, dass das Pflegepersonal in den unterschiedlichen Zahnersatz-Modellen besser geschult werden und die Alterszahnheilkunde einen noch größeren Stellenwert in der Ausbildung einnehmen muss als bisher.

In Altenpflege-Schulen ist die Zahn- und Mundgesundheitszahn Bestandteil des Rahmenlehrplans, der Schwerpunkt liegt aber mehr auf der Theorie als auf der Praxis. Berufsschulen arbeiten nach Empfehlungen, die gesetzlich nicht verpflichtend sind. Es bestand Konsens dahingehend, Zahnärzte in der Ausbildung der Medizinpädagogik einzusetzen und verstärkt Praxisaufträge an die Auszubildenden zu geben. Ebenso ratsam scheint es, vermehrt Hospitationen der Lehrenden in der Praxis durchzuführen und somit das erlangte Wissen direkt umzusetzen. Auch sollten zum einen Zahnärzte in der Ausbildung selbst eingesetzt werden, zum anderen sollten sich alle Akteure, also Zahnärztekammer, Pflegeverbände und Berufsschulen, verstärkt vernetzen, sodass eine interdisziplinäre Ausbildung in Pflege und Zahnheilkunde stattfinden kann.

Zudem sollten die stationären Pflegeeinrichtungen intensiver über eine zahnärztliche Kooperation informiert werden, um so die zahnmedizinische Versorgung flächendeckend sicherzustellen. Zusätzlich ist es der Zahnärzteschaft ein Anliegen, in den Pflegeeinrichtungen infrastrukturelle Voraussetzungen zu schaffen, das heißt z. B. ein Behandlungs- oder Konsilzimmer in stationären Pflegeeinrichtungen einzurichten. Um dies zu realisieren, darf sich aber der Bürokratieaufwand nicht weiter erhöhen. Er ist schon jetzt aufgrund des Personalmangels sowohl für Zahnärzte bei der aufsuchenden Betreuung als auch für die Pflegeeinrichtungen ein zunehmendes Problem.

Weiter halten es die Teilnehmer des Fachgesprächs für wichtig, Eingangsuntersuchungen in stationären Pflegeeinrichtungen durch Zahnärzte gemeinsam mit dem Pflegepersonal durchzuführen, bei

denen der Zahnbestand, Handlungsbedarf und die Mundhygienempfehlungen dokumentiert werden. In diesem Zusammenhang wurde berichtet, dass es bereits sog. Initialassessments bei der Aufnahme von Patienten gibt. Mithilfe von Vordrucken wird der Patient „von Kopf inklusive der Mundhöhle bis Fuß“ untersucht; sofern etwas festgestellt wird, folgt ein fokussiertes Assessment; bei Bedarf wird ein Zahnarzt kontaktiert.

Als weiterer Vorschlag sollte die Mundgesundheitszahn in die Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung aufgenommen werden. Bei der Beurteilung der Pflegeeinrichtungen spielt die Mundhygiene eine immer noch zu geringe Rolle.

Auch die ambulanten Pflegedienste sehen die Teilnehmer in der Pflicht. Hier gilt es, die Zusammenarbeit zwischen Zahnärzten und ambulanten Pflegediensten zu stärken. Gerade sie müssten zunehmend für Mundgesundheitszahn sensibilisiert und über zahnärztliche aufsuchende Betreuung informiert werden. An dieser Stelle ist die Politik weiter gefordert: Für den ambulanten Bereich wäre es erforderlich, wenn es ein ähnliches Modell der Kooperationszahnärzte wie im stationären Bereich gäbe.

Eine besondere Herausforderung ist ferner die Versorgung von Demenzpatienten. Hier müssten frühzeitig die Angehörigen für das Thema Mundhygiene sensibilisiert werden, damit sich die Patienten rechtzeitig an die Behandlung gewöhnen können.

Synergien schaffen

Die Diskussion zeigte darüber hinaus, dass einige gute Ansätze und Projekte bereits vorhanden sind. Hier gilt es zu prüfen, wo Synergien gefunden werden können und die Vernetzung verstärkt werden muss. Auch wenn der Fokus der Diskussion auf älteren Menschen mit Pflegebedarf und/oder Behinderung lag, wurde dennoch betont, dass grundsätzlich alle älteren Patienten zur Zielgruppe gehören, der eine verbesserte Versorgung zukommen muss.

Vanessa Hönigshaus

KZBV-Vertreterversammlung

Fahrplan für die nächsten vier Jahre verabschiedet

Die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) hat Ende Juni die Agenda Mundgesundheits 2017-2021 einstimmig verabschiedet und positioniert sich damit zur kommenden Bundestagswahl. In einem 12-Punkte-Plan umfasst die Agenda die gesundheitspolitischen Positionen der KZBV zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der zahnmedizinischen Versorgung in Deutschland und zeigt, wo in den nächsten Jahren zentrale Handlungs- und Aufgabenfelder der vertragszahnärztlichen Versorgung liegen. Ein wesentliches Anliegen der KZBV ist es, die Versorgung flächendeckend wohnortnah und qualitativ hochwertig sicherzustellen und die erfolgreiche Präventionsstrategie in der Zahnmedizin weiter auszubauen. Die Agenda sieht hierfür detaillierte Lösungsvorschläge vor. Ganz oben stehen dabei die „drei großen D“: demografischer Wandel, Digitalisierung und Datensicherheit. „Wir müssen den demografischen Wandel bewältigen, die Chancen der Digitalisierung konsequent nutzen und zugleich Datensicherheit für Patienten und Zahnärztinnen und Zahnärzte gewährleisten“, betonte Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV. Wichtig für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Versorgung sei zudem ein pluralistisches Gesundheitswesen mit freiberuflichen Strukturen, freier Zahnarztwahl, einer handlungsfähigen, starken Selbstverwaltung sowie einer Honorierung, die den Praxen ein betriebswirtschaftliches Arbeiten ermöglicht. Die KZBV-Vertreterversammlung fordert die gesundheitspolitischen Entscheidungsträger auf, die Grundsätze und Positionen der Agenda bei den anstehenden Reformen im Gesundheitswesen in der kommenden Legislaturperiode des Deutschen Bundestages aufzugreifen.

Gut aufgestellt fürs Bundesschiedsamt

Des Weiteren befassten sich die Delegierten mit den Vorbereitungen auf die Verhandlungen im Bundesschiedsamt im Herbst dieses Jahres. Eßer und Martin Hendges, stellvertretender KZBV-Vorstandsvorsitzender, erläuterten die Kernthemen, die zu erwartenden Probleme sowie die Positionen der KZBV. Vonseiten der Zahnärzte sollen hier unter anderem die Begrenzung der Zahl angestellter Zahnärzte in Medizinischen Versorgungszentren und die Aufnahme in den BEMA der mit den Kieferorthopäden geschlossenen Vereinbarung zur Behandlungsplanung thematisiert werden. Mit Blick auf die erwartete juristische Fokussierung des Bundesschiedsamts wurden zwei Juristen als Mitglieder des Bundesschiedsamts bestellt – dafür hatten zwei zahnärztliche Vertreter ihre Plätze freigegeben.

Zudem haben die Delegierten nach Erläuterungen von Hendges beschlossen, die Kostenstrukturanalyse der Zahnarztpraxen auf eine Panelerhebung umzustellen. Das neue „Zahnärzte-Praxispanel“ (ZäPP) soll über eine kontinuierliche Erhebung die Kostenentwicklung und die Ursachen dafür deutlich besser abbilden und



Die Delegierten der KZV Berlin v. l. n. r.: Dr. Jörg-Peter Husemann, Karsten Geist, Andreas Müller-Reichenwallner

damit eine wichtige Grundlage für die Honorarverhandlungen mit den Krankenkassen, für politische Forderungen und neue Konzepte auf Bundes- und KZV-Ebene bilden. Die Erhebung soll künftig von einer externen und unabhängigen Institution durchgeführt werden. Die teilnehmenden Praxen, die idealerweise über mehrere Jahre dabei bleiben sollten, sollen eine Aufwandspauschale erhalten.

Warten auf die Industrie

Dr. Karl-Georg Pochhammer, stellvertretender KZBV-Vorstandsvorsitzender, berichtete, dass die Gesellschafter der gematik Anfang Juni offiziell festgestellt haben, alle erforderlichen Maßnahmen und Fristen zum Online-Rollout eingehalten zu haben. Damit konnte die Selbstverwaltung Sanktionen erfolgreich abwenden. Dennoch würden sich bei der Umsetzung des Online-Produktivbetriebs Stufe 1 der elektronischen Gesundheitskarte neue Probleme ergeben. So könne der Start des Online-Rollouts nicht vor August/September 2017 erfolgen, weil erst dann die zertifizierten Komponenten zur Verfügung stünden. Gespräche mit dem Bundesminister für Gesundheit Hermann Gröhe (CDU) bezüglich einer Fristverschiebung sollen zeitnah geführt werden.

Ralf Wagner, Vorsitzender des Vorstandes der KZV Nordrhein, berichtete über die auf europäischer Ebene geplante Verhältnismäßigkeitsprüfung und appellierte an die Delegierten, die Europaabgeordneten im Gesundheitsausschuss anzuschreiben und die Position der Zahnärzte und Gesundheitsberufe deutlich zu machen.

Mit einem Beschluss fordert die KZBV-Vertreterversammlung die Bundesregierung auf, sich auf europäischer Ebene dafür einzusetzen, dass die in Deutschland bewährten Strukturen der Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung weiter erhalten bleiben. Anlass

hierfür ist das von der Europäischen Kommission vorgelegte EU-Dienstleistungspaket. Die Zahnärzteschaft erkennt zwar an, dass eine Binnenmarktöffnung Motor für den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt der EU ist. Der Vorstoß der EU-Kommission aber würde dazu führen, dass die Kernelemente des deutschen Gesundheitswesens – Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung – massiv geschwächt würden. Man sehe die deutliche Gefahr, dass die bewährten nationalen Regelungen unterlaufen würden und es zu einer Aufweichung der hohen Anforderungen beim Gesundheitsschutz käme.

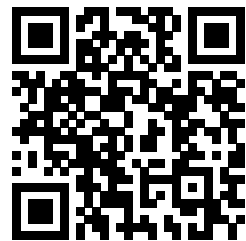
Darüber hinaus fordert die Vertreterversammlung die Europäische Kommission auf, alle Gesundheitsberufe vom Anwendungsbereich des Vorschlages der EU-Richtlinie über eine Verhältnismäßigkeitsprüfung vor Erlass neuer Berufsreglementierungen COM (2016) 822 final, analog der Ausnahme der sog. Dienstleistungsrichtlinie, auszunehmen. Die Richtlinie „wird der besonderen Rolle der Gesundheitsberufe für die Versorgung der Bevölkerung in den EU-Mitgliedsstaaten nicht gerecht“. Berufszugangs- und Berufsausübungsregelungen würden dem Gesundheits- und Patientenschutz dienen, ferner seien sie Garant für die Qualität der Patientenversorgung. Eine Betrachtung, die nur auf Marktentwicklung, Wachstum, Arbeitsplätze und Ökonomie ausgerichtet wäre, sei nicht sachgerecht, so die Begründung. Weiterhin werde hier

von der Europäischen Kommission versucht, die gesundheitspolitischen Kompetenzen der Mitgliedstaaten zu beschneiden, obwohl die Verantwortung für die Gesundheitspolitik sowie für die Organisation des Gesundheitswesens und die medizinische Versorgung bei den Mitgliedstaaten liege. Damit verstoße der Richtlinienvorschlag für den Bereich des Gesundheitswesens gegen das Subsidiaritäts- und das Verhältnismäßigkeitsprinzip und sei daher strikt abzulehnen.

Vanessa Hönighaus

Agenda Mundgesundheits 2017-2021

Die Grundsätze und Positionen der „Agenda Mundgesundheits 2017-2021“ sind in einem 12-Punkte-Plan zusammengefasst. Die Kurzfassung sowie die vollständige Agenda finden Sie online unter:



BZÄK fordert schnelle Implementierung

Bundeskabinett verabschiedet neue Approbationsordnung

Anfang August hat das Bundeskabinett die Novelle der zahnärztlichen Approbationsordnung (AppO-Z) beschlossen. Damit stehen die jungen Zahnärzte kurz davor, nach über sechs Jahrzehnten endlich eine AppO-Z zu erhalten, die den aktuellen wissenschaftlichen Anforderungen des Versorgungsgeschehens entspricht. Die zahnärztliche Ausbildung erfolgt zurzeit noch auf Grundlage der aus dem Jahr 1955 stammenden und seitdem weitgehend unveränderten Approbationsordnung für Zahnärzte.

Das Studium gliedert sich in Zukunft in einen vorklinischen Studienabschnitt von vier Semestern, in dem das medizinische und das zahnmedizinische Grundlagenwissen vermittelt werden, und in einen klinischen Studienabschnitt von sechs Semestern für die praktische Ausbildung.

Die Studiengänge Zahnmedizin und Medizin werden in den ersten Semestern angegliedert und der klinische Studienabschnitt wird durch mehr medizinische Unterrichts-

veranstaltungen ergänzt. Dadurch werden Allgemeinerkrankungen künftig besser in der zahnmedizinischen Ausbildung abgebildet. Zahnmedizinische Befunde können als Früh-, Leit- und Begleitsymptome Hinweise für die Diagnostik und Therapie einer Allgemeinerkrankung geben. Umgekehrt haben allgemeinmedizinische Erkrankungen und deren Therapie Einfluss auf die zahnärztliche Behandlung. Künftig sollen im Sinne des Präventionsgedankens die Schwerpunkte Vorsorge und Zahnerhaltung besser und noch frühzeitiger in die Ausbildung einbezogen werden.

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) appelliert eindringlich an die Bundesländer, mit einem schnellen Beschluss im Bundesrat nun endgültig den Weg für eine moderne Approbationsordnung frei zu machen. „Junge Zahnärzte benötigen wegen der steigenden wissenschaftlichen Anforderungen der Zahnmedizin eine Approbationsordnung, die diesen Anforderungen gerecht wird. Mit einem sechzig Jahre al-

ten Auto lässt sich auch kein Formel-Eins-Rennen gewinnen. Die BZÄK hat sich fortlaufend aktiv in die Diskussionen eingebracht. Im Interesse unserer Patienten und der nachwachsenden Zahnärztegeneration fordern wir, nun endlich zu einem Abschluss zu kommen, um die qualitativ hochwertige zahnmedizinische Versorgung nicht zu gefährden“, so BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel. Eine hochwertige und qualitätsgesicherte Zahnmedizin erfordert einen Ausbildungsstandard nach aktuellem Stand der Wissenschaft und entsprechende Rahmenbedingungen für die Hochschulen.

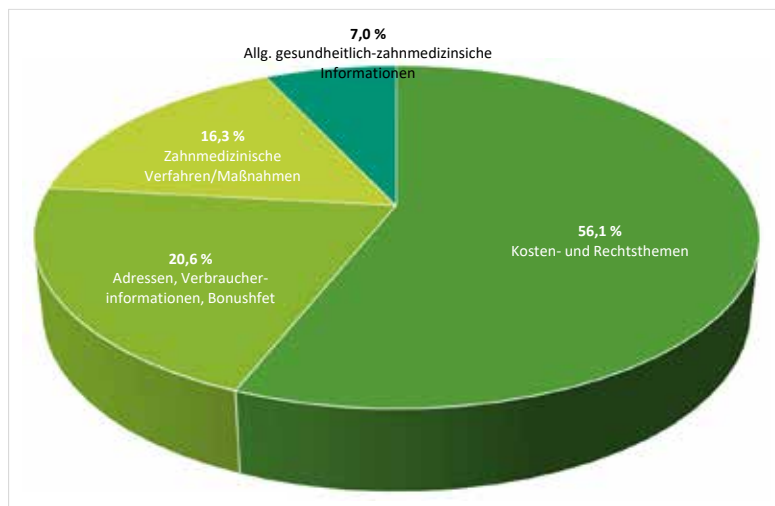
Berechnungen zeigen, dass eine kostenneutrale Umsetzung der AppO-Z allerdings nicht möglich ist. Die Politik ist damit in der Pflicht, sowohl die Ausbildungsbedingungen der angehenden Zahnärzte als auch die damit verbundenen finanziellen Rahmenbedingungen laufend an die steigenden Versorgungsanforderungen anzupassen.

BMG | BZÄK

Erster Evaluationsbericht

Patientenzufriedenheit als Ziel

Seit Jahren können ratsuchende Patienten auf ein flächendeckendes, gut ausgebautes Netz von Patientenberatungsstellen bei (Landes-) Zahnärztekammern (Kammern) und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) zurückgreifen. Mit dem Bericht „Zahnärztliche Patientenberatung – Jahresbericht 2016“ sind erstmals die Leistungen der zahnärztlichen Patientenberatung von Kammern und KZVen systematisch erfasst und wissenschaftlich ausgewertet worden. Der Bericht wurde Ende Juni von Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) und Bundeszahnärztekammer (BZÄK) veröffentlicht. In den Beratungsstellen arbeiten Zahnärzte und Verwaltungsmitarbeiter frei von Weisungen Dritter und von wirtschaftlichen Interessen. Ratsuchende erhalten dort persönlich, per Post, telefonisch und per E-Mail Informationen zu Behandlungsmethoden, Therapiealternativen, zu Kostenübernahmen durch die gesetzliche Krankenversicherung und zu Privatleistungen. Im Vergleich dazu tragen Gutacher- und Schlichtungsstellen zur Klärung offener Behandlungsfragen bei. Um die Beratung noch stärker an den Anliegen der Patienten auszurichten, haben KZBV und BZÄK 2013 das gemeinsame Projekt „Patientenorientierte Weiterentwicklung der zahnärztlichen Patientenberatung“ initiiert und die zahnärztliche Patientenberatung neu aufgestellt: Ziel ist es, das Angebot gegenüber der Öffentlichkeit noch attraktiver zu machen. Darüber hinaus soll der Berufsstand über eigene, valide Daten zur zahnärztlichen Patientenberatung verfügen, um auf bestehende spezifische Bedarfe reagieren zu können. Der Bericht zeigt, dass zu den vordringlichsten Themen die Verständlichkeit von Kostenplänen und Abrechnungen sowie die Nachvollziehbarkeit der finanziellen Eigenbeteiligung gehören. Vor allem bei komplexen Versorgungsthemen wie Zahnersatz besteht erhöhter Beratungs- und Klärungsbedarf. Etwa zwei Drittel aller Anliegen konnten



Beratungen nach Themenbereichen, in denen jeweils drei bis zehn Unterthemen definiert sind

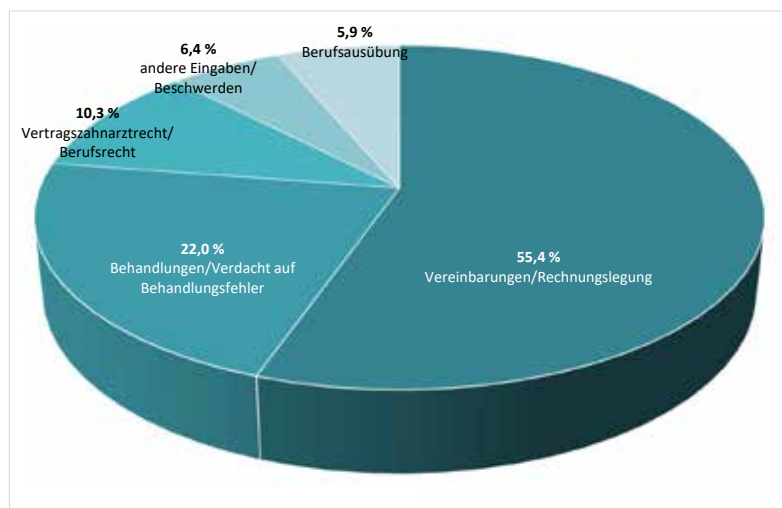
allein durch eingehende Aufklärung zur Zufriedenheit der Ratsuchenden abschließend geklärt werden. Bei knapp einem Drittel erfolgte eine Weiterverweisung – überwiegend an Kammern und KZVen, aber auch an externe Stellen wie Krankenkassen. Ausgewertet wurden zwei Komplexe: Beratungen und Eingaben/Beschwerden.

Ergebnisse im Überblick

Zu den Beratungen insgesamt: Über die Hälfte aller Kontakte bezogen sich auf Fragen zu Kosten- und Rechtsthemen (56,1 Prozent, 13.976 Beratungen), wobei die Prüfung der Rechtmäßigkeit von Geldforderungen die häufigste Ursache für eine Anfrage war. Im Bereich der zahnmedizinischen Maßnahmen wurde das Thema Zahnersatz besonders häufig nachgefragt.

Im Einzelnen:

- Durchgeführt wurden etwa 23.868 Beratungskontakte mit insgesamt 24.913 Anliegen.
- Fast 90 Prozent der Kontakte betrafen Erwachsene.
- Mit über 80 Prozent wurde das Angebot telefonisch in Anspruch genommen.
- Die Patienten waren mehrheitlich gesetzlich krankenversichert (86,3 Prozent). Privat krankenversichert waren 7 Prozent (Rest ohne Angabe).
- Ein Drittel der Ratsuchenden (37 Prozent) hat von den Kostenträgern von dem Angebot erfahren, ein Fünftel erfuhr über das Internet davon, lediglich 7 Prozent durch ihren Zahnarzt.
- 64 Prozent der Anliegen wurden direkt während der Beratung gelöst. Bei 17 Prozent erfolgte eine Weiterverweisung an Kammern und KZVen. Lediglich 11 Prozent der Ratsuchenden wurden an externe Stellen, etwa Krankenkassen, verwiesen.



Eingaben/Beschwerden nach Themenbereichen: Jeder Bereich umfasst bis zu fünf Unterthemen.

Themen, zu denen die zahnärztlichen Patientenberatungsstellen am häufigsten beraten haben, sind:

1. Prüfung der Rechtmäßigkeit von Geldforderungen gegen den Betroffenen (Heil- und Kostenpläne, Rechnungen, Eigenanteil, Mehrkosten, private Leistungen) mit 4.384 Beratungen (17,6 Prozent aller Beratungen)
2. Gutachten, Gutachter, Zweitmeinung, Schlichtung mit 4.043 Beratungen (16,2 Prozent aller Beratungen)
3. Patientenrechte, Berufspflichten, Verhaltensnormen mit 2.785 Beratungen (11,2 Prozent aller Beratungen)
4. Bonusheft mit 2.584 Beratungen (10,4 Prozent aller Beratungen)

Zu den Eingaben und Beschwerden insgesamt: Die Bereiche mit den am häufigsten dokumentierten Themen waren Vereinbarungen/Rechnungslegung mit 55,4 Prozent (1.101 Eingaben) sowie Behandlungen/Verdacht auf Behandlungsfehler mit 22 Prozent (437 Eingaben). Im Vergleich zu anderen Patientenberatungen gehen die zahnärztlichen Patientenberatungsstellen allen Vorgängen nach, um für den Patienten eine individuelle Problemlösung zu finden. Dies setzt aber voraus, dass die eingereichten Unterlagen vollständig sind, was nicht immer der Fall war.

Im Einzelnen:

- Dokumentiert wurden 1.936 abgeschlossene (schriftlich festgehaltene) Vorgänge zu rund 2.000 Anliegen.
- Zu fast 90 Prozent wurden die Eingaben von Erwachsenen gemacht. Mehrheitlich waren die Patienten gesetzlich versichert (65 Prozent), 18 Prozent privat (Rest ohne Angabe).
- Geschlechterverhältnis: Rund 59 Prozent Frauen, 41 Prozent Männer
- 26 Prozent der Vorgänge waren Eingaben, 74 Prozent Beschwerden.
- 83 Prozent der Vorgänge (1.646 Fälle) wurden überprüft. Davon wurde bei 72 Prozent eine Klärung erzielt.
- Bei 42 Prozent war eine Eingabe/Beschwerde nicht begründet.
- Bei 30 Prozent war eine Eingabe/Beschwerde zutreffend.
- Bei 28 Prozent war keine Klärung möglich.

Am häufigsten dokumentierte Themen bei Eingaben/Beschwerden:

- In über 40 Prozent der Anliegen (817 Fälle) stand das Thema formale und inhaltliche Richtigkeit von Kostenplanungen oder Rechnungen im Mittelpunkt der Beratung. Hierbei ging es hauptsächlich um Zahnersatz und konservierende Zahnheilkunde.
- Das am zweithäufigsten von den Eingaben/Beschwerden betroffene Thema war mit 14,3 Prozent (284 Fälle) mangelnde Aufklärung zu Behandlungskosten oder Honorarvereinbarungen.
- In 12,1 Prozent (240 Fälle) der Fälle gab es Mängel bei der Durchführung/im Ergebnis einer Behandlung (ohne Gutachterverfahren).

Ein lernendes System

Die neue Evaluation von KZBV und BZÄK versteht sich als ein lernendes System, um die Qualität der Beratung weiter zu fördern. Im Hinblick auf eine kontinuierliche Qualitätsförderung werden Potenziale zur Verbesserung der Prozesse, Strukturen und Ergebnisse der

Methodik und Dokumentation

Seit dem 01.01.2016 dokumentieren die Patientenberatungsstellen die Daten mithilfe einer webbasierten Dokumentationssoftware. Die Ergebnisse des Projekts „Patientenorientierte Weiterentwicklung der zahnärztlichen Patientenberatung“ werden nach einheitlichen Kriterien bundesweit erfasst und ausgewertet. Im Mittelpunkt der Software stehen zwei Formulare: Beratungen und Eingaben/Beschwerden. In dem Formular Beratung werden alle Kontakte zu Ratsuchenden dokumentiert, die mit einer Beratungsleistung einhergehen. Diese kann telefonisch, schriftlich oder persönlich vor Ort erfolgen. Bei der Dokumentation werden alle Kontakte gezählt, die mit einer Beratungsleistung einhergehen. Alle Daten werden anonym erfasst. In dem Formular Eingabe/Beschwerde werden ausnahmslos abgeschlossene Vorgänge (Fälle) dokumentiert, die einen Verwaltungsvorgang auf der Grundlage von Unterlagen ausgelöst haben.

Das Jahr 2016 ist nicht als Vollerhebung, sondern als Implementierungsphase anzusehen, da die gemeinsame, einheitliche Dokumentation in den Beratungsstellen erst sukzessive eingerichtet wurde. Im vorliegenden Bericht beteiligten sich insgesamt 30 von 34 Körperschaften an der Dokumentation. Und 22 von 34 Körperschaften nutzten die Dokumentation zu Eingaben und Beschwerden.

Patientenberatung gesucht und geeignete Maßnahmen eingeleitet. Das Monitoring des Beratungsangebots soll es zukünftig erlauben, Entwicklungen über die Jahre hinweg transparent abzubilden und mögliche Hindernisse und Widerstände, die Patienten erfahren können, zu erkennen und in Folge zu beheben. In einem lernenden System werden Schwachstellen und Verbesserungspotenziale identifiziert und Verfahren und Instrumente zur Bearbeitung von Konfliktsfällen weiterentwickelt. So können die Erkenntnisse aus dem Beratungsgeschehen wirksam und ergebnisorientiert genutzt werden, um das Versorgungssystem patientenfreundlich zu gestalten, bestehende Informationslücken zu beseitigen und die Beratungskompetenz der zahnärztlichen Patientenberatung weiter zu stärken. Nicht zuletzt sind die Ergebnisse auch Anlass für die Berufsorganisationen, im Sinne eines Qualitätskreislaufes Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung und zur Stärkung der Mundgesundheitskompetenz der Bevölkerung einzuleiten.

Vanessa Hönighaus

Jahresbericht 2016

Den ersten Jahresbericht zur zahnärztlichen Patientenberatung finden Sie unter:





Der KZV-Vorstand unterwegs

Wir freuen uns auf einen anregenden Dialog!

Nur eine gelebte Selbstverwaltung hat Bestandskraft. Daher möchte der Vorstand der KZV Berlin mit Ihnen, den Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzten, ins Gespräch kommen und freut sich auf Ihre Fragen, Anregungen und Wünsche.

Auch wir haben einiges zu berichten; aktuelle Themen erwarten Sie wie z. B.:

- Telematikinfrastruktur – Anschluss der Zahnarztpraxen an eine sichere digitale Infrastruktur
- Qualitätsmanagement, Qualitätssicherung
- Heilmittel-Richtlinie Zahnärzte
- Wirtschaftlichkeitsprüfung

Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt.

Die Veranstaltung wird mit **3 Fortbildungspunkten** bewertet.

Wir freuen uns, viele Zahnärztinnen und Zahnärzte begrüßen zu dürfen.

Anmeldung:

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung via E-Mail an veranstaltung@kzv-berlin.de mit folgenden Angaben:

Name, Abrechnungsnummer und gewünschter Veranstaltungsort

Montag, 11.09.2017
Beginn: 19 Uhr
Ratskeller Köpenick
Alt-Köpenick 21, 12555 Berlin

Mittwoch, 13.09.2017
Beginn: 19 Uhr
Preußisches Landwirthshaus
Flatowallee 23, 14055 Berlin

Montag, 18.09.2017
Beginn: 19 Uhr
Villa Kreuzberg/Tomasa
Kreuzbergstr. 62, 10965 Berlin

Mittwoch, 20.09.2017
Beginn: 19 Uhr
Marzahner Krug
Alt-Marzahn 49, 12685 Berlin

Mittwoch, 11.10.2017
Beginn: 19 Uhr
Cantina-Kiezküchen
Storkower Straße 134, 10407 Berlin

Mittwoch, 18.10.2017
Beginn: 19 Uhr
Luise Dahlem
Königin-Luise-Str. 40-42, 14195 Berlin

Montag, 13.11.2017
Beginn: 19 Uhr
Paulaner im Spreebogen
Alt-Moabit 98, 10559 Berlin

Montag, 27.11.2017
Beginn: 19 Uhr
Hollywood Media Hotel
Kurfürstendamm 202, 10719 Berlin

Sie haben Fragen? Dann rufen Sie uns an.

Ihre Ansprechpartner erreichen Sie unter Tel. 030 89004-146/-140/-168

Ihr Vorstand der KZV Berlin

Soziales Engagement Der neue BHZ-Vorstand

Der Vorstand des Berliner Hilfswerks Zahnmedizin (BHZ) traf sich Anfang Juli in seiner neuen Zusammensetzung. Von links: Dr. Karsten Heegewaldt, Präsident der Zahnärztekammer Berlin und neuer stellvertretender Vorsitzender des BHZ, Alexandra Pentschew, die neue Schriftführerin, Heike Prestin, Schatzmeisterin, Dr. Christian Bolstorff, Vorsitzender, und Dr. Peter Nachtweh, stellvertretender Vorsitzender.

Die ehrenamtliche Arbeit des Vorstandes erfährt auf vielfältige Art Unterstützung von Angehörigen des zahnärztlichen Berufsstandes, aber auch von vielen weiteren Partnern der großen Dentalfamilie. Jeder bringt das ein, was er geben kann: finanzielle Unterstützung, Sachspenden, Kontakte, Anregungen und Erfahrungen bis hin zur tätigen Mithilfe vor Ort in den vom BHZ betreuten und geförderten Projekten.

Mit einem kleinen Mitgliedsbeitrag von 48,00 Euro pro Jahr können auch Sie mithelfen, Menschen in Not die erforderliche Zuwendung zukommen zu lassen. Das Hilfswerk ist für jedes Engagement dank-



bar. Nähere Informationen und einen Mitgliedsantrag finden Sie auf der Homepage der Zahnärztekammer im Bereich *Zahnärzte* oder können Sie telefonisch anfordern: 030 - 34 808 159.

BHZ Berlin

Andrea Borgolte

Dreißig Jahre im Dienste der Berliner Zahnärzte

Wenn man wie Frau Borgolte dreißig Jahre bei der Zahnärztekammer Berlin an zentraler Stelle mitgearbeitet hat, dann sind allein die Zahlen beeindruckend: Frau Borgolte begleitete in den vergangenen dreißig Jahren neun Amtsperioden, mehr als einhundert Delegiertenversammlungen mit insgesamt fast sechshundert Delegierten, acht unterschiedliche Vorstände, sechs Präsidenten und drei Geschäftsführer.

Jede Delegiertenversammlung und jeder Vorstand entwickelte eigene Schwerpunkte der standespolitischen Arbeit. Von den Herausforderungen einer geteilten Stadt am Beginn der Dienstzeit von Frau Borgolte ab dem Jahr 1987 über die Integration der Ostberliner Kolleginnen und Kollegen nach der Wiedervereinigung, bei der die Mitgliederzahl der Zahnärztekammer Berlin um 70 Prozent stieg, bis hin zur stärkeren Übernahme sozialer Verantwortung in den Jahren ab 1999. Exemplarisch sei hier an das „Dis-Mobil“ für den Erdbebenhilfeinsatz in der Türkei und die Gründung des Berliner Hilfswerks Zahnmedizin e. V. erinnert.

Die vergangenen zehn Jahre standen im Zeichen der wachsenden Herausforderungen bei der Mitarbeitergewinnung für die Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie der sich stetig verändernden Berufsausübung der Berliner Kammermitglieder. Alle Aufgaben wurden durch Frau Borgolte an der „Zentralstelle“ der Zahnärztekammer Berlin, dem Sekretariat, begleitet und (mit-)organisiert. Ohne die tatkräftige Unterstützung von Frau Borgolte wären die ge-



Foto: marog-pixels - fotolia.com

nannten Aufgaben – und eine ungenannte Zahl von Kammerprojekten mehr – nicht derart erfolgreich verlaufen. Für die geleistete Arbeit, das Engagement und die Fähigkeit, kritisch dem Vorstand und der Geschäftsführung zur Seite zu stehen, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt!

Auch hier gilt: kein Rückblick ohne Ausblick. Der Erfahrungsschatz von Kolleginnen und Kollegen, die über Jahrzehnte die Zahnärztekammer Berlin begleitet haben, muss für eine zukunftsfähige Kammer eingebracht werden. In den kommenden Jahren der Diensttätigkeit von Frau Borgolte warten spannende Aufgaben in einer sich wandelnden Kammerlandschaft. Die Neu-

fassung des Berliner Kammergesetzes und die daraus erwachsenen Neuerungen für die Ordnungen der Zahnärztekammer Berlin sind ohne eine tatkräftige Mitwirkung von Frau Borgolte undenkbar – schließlich gilt auch nach dreißig Jahren Tätigkeit für die Berliner Zahnärzteschaft das Wort des Universalgelehrten Wilhelm von Humboldt: „Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft“.

Liebe Frau Borgolte, für die vergangenen dreißig Jahre Ihrer Unterstützung, für Ihr unermüdliches Engagement und Ihren Einsatz danke ich Ihnen im Namen der Berliner Zahnärzteschaft, der Delegiertenversammlung und der Vorstände der Zahnärztekammer Berlin sehr herzlich!

Dr. Jan Fischdick

Geschäftsführer der Zahnärztekammer Berlin

Aktuelle Umfrage

Zahnärztliche Qualitätszirkel

Die Zahnärztekammer Berlin möchte Sie dabei unterstützen, dass Sie sich unabhängig und interkollegial in einem Zahnärztlichen Qualitätszirkel austauschen können. Wenn Sie in einem Qualitätszirkel aktiv oder an einer Mitarbeit interessiert sind, bitten wir Sie, einen Fragebogen auszufüllen und an die Zahnärztekammer Berlin zu senden. Sie finden den Fragebogen auf der Website der Kammer im Bereich *Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung* und haben dort die Möglichkeit, den Fragebogen in einem PDF auszufüllen.

ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene
Mitglied des Vorstands

Fragebogen
Zahnärztliche Qualitätszirkel
der Zahnärztekammer Berlin

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Stadt/Bezirk: _____ Telefon: _____

E-Mail: _____ Fax: _____

Praxisstempel: _____

A) Ich bin aktiver Mitglied/in folgendem Qualitätszirkel:

1) Treffpunkt (Dr. B. Praxenname): _____

Stadt/Bezirk: _____

Moderator/in: _____

Qualitätszirkel besteht seit: _____

Termine pro Jahr: _____

Anzahl Mitglieder: _____

2) Ich bin: Mitglied ☐ Moderator/in ☐

Ich habe an einer Moderatoren-Schulung teilgenommen: Ja ☐ Nein ☐

Letzte Schulung: _____

Ich habe Interesse an einer Moderatoren-Schulung: Ja ☐ Nein ☐

Grafiken: ZÄK Berlin

3) Welche speziellen Themen werden im Qualitätszirkel behandelt?

Wechselseitige Themen, z. B.: _____

Interdisziplinär: Ja ☐ Nein ☐

Wenn ja, welche anderen Disziplinen nehmen teil? _____

4) Besteht die Möglichkeit zur Aufnahme weiterer Mitglieder? Ja ☐ Nein ☐

B) Ich möchte in einem Qualitätszirkel aktiv werden:

1) Ich interessiere mich für einen bestehenden Qualitätszirkel: Ja ☐ Nein ☐

2) Ich interessiere mich für die Gründung eines Qualitätszirkels: Ja ☐ Nein ☐

3) Ich interessiere mich für eine Moderatoren-Schulung: Ja ☐ Nein ☐

4) Bevorzugte Themenfelder: _____

speziell, wie folgt: _____

wechselnd, wie folgt: _____

Interdisziplinär mit folgenden Fachdisziplinen: _____

Einverständniserklärung:
Mit der Aufnahme und Veröffentlichung ausschließlich meinen Namens und meiner Kommunikationsdaten in eine von der Zahnärztekammer Berlin erstellte Liste „Zahnärztliche Qualitätszirkel“ bin ich einverstanden. Dadurch können sich interessierte Kolleginnen und Kollegen mit mir in Verbindung setzen.

Ja ☐ Nein ☐

Unterschrift: _____

Bemerkungen: _____

Fachzahnarztprüfungen Sommer 2017

Neue Fachkollegen



Anlässlich des Bestehens der Fachzahnarztprüfungen lud der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin am 12. Juli 2017 wieder alle Absolventen zur Überreichung der Urkunden zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung ein.

Die Prüfungen zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung „Kieferorthopädie“ wurden am 24. Mai 2017, die Prüfungen zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung „Oralchirurgie“ am 14. Juni 2017 absolviert.

Nach erfolgreich abgeschlossener Weiterbildung und Fachgesprächen mit den jeweiligen Prüfungsausschüssen der Zahnärztekam-

mer Berlin gratulierten Vorstandsmitglied ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene (links) und der Präsident der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Karsten Heegewaldt (rechts), den Kolleginnen und Kollegen zur Fachzahnarztanerkennung: von links **Oralchirurgie:** Dr. Selda Wolff, **Kieferorthopädie:** ZA Fabian Sittig, Dr. Anne Schubert, ZA Wassim Kassem.

Die Zahnärztekammer Berlin wünscht allen Absolventen weiterhin viel Erfolg auf ihrem beruflichen Weg.

ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene
Referat Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin: 05. September 2017
Thema: **Juristische Stolpersteine
im zahnärztlichen Praxisalltag**
Referent: Dr. Dietmar Kuhn

Zeit: 20.00 c.t. bis ca. 21.45 Uhr

Veranstaltungsort: Charité – Universitätsmedizin Berlin
Campus Benjamin Franklin
Hörsaal 1, Aßmannshauser Straße 4 - 6
14197 Berlin (Schmargendorf)

Termin: 10. Oktober 2017
Thema: **Korruption
im Gesundheitswesen**
Referentin: RA Judith Behra
Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg

Fahrverbindungen:
U-Bahn: U3 Heidelberger Platz oder Rüdesheimer Platz
S-Bahn: S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
Bus: 101 Hanauer Straße
249 Heidelberger Platz
186 Rüdesheimer Platz

Moderation: ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene

CME-Bewertung: je 2 Fortbildungspunkte

Externe Anbieter

Ernährung im Alter

Das Thema Ernährung spielt häufig nur eine untergeordnete Rolle in unserem Leben, obwohl sie, besonders im Alter, einer der Grundbausteine für ein möglichst langes, gesundes und aktives Leben ist.

Dabei stellen sich viele Fragen. Welchen Stellenwert sollte gesunde Ernährung im Alter haben? Wie gut oder schlecht ist die Verpflegung in Pflegeeinrichtungen und wie kann sie verbessert werden? Welche Rolle spielen eigentlich gesunde Zähne bei diesem Thema?

Bereits seit 2014 finden deshalb themenspezifische Einzelveranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Leben und gesund alt werden in Lichtenberg“ statt. Das diesjährige Thema lautet „Ernährung im Alter“.

Das interessierte Publikum hat die Möglichkeit, mit Fachleuten der Medizin, Ernährungswissenschaft und Politik ins Gespräch zu kommen. Mediziner informieren über die Bedeutung von (zahn-)gesunder Ernährung.

Durch die Bezirkliche Leitstelle „Demenzfreundliche Kommune Lichtenberg“ wird das Thema Ernährung in Bezug zu einer Demenzerkrankung gesetzt und die AOK Nordost berichtet von Lichtenberger Angeboten für eine gesunde Ernährung.

Veranstalter: Bezirksamt Lichtenberg
Sana Klinikum Lichtenberg
Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge

Thema: **Leben und gesund alt werden
Ernährung im Alter**

Referenten: Dr. Eric Hilf,
Chefarzt der Geriatrie Sana Klinikum
Dr. Helmut Kesler,
Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Berlin

CME-Bewertung: 2 Fortbildungspunkte

Termin: Mittwoch, 27. September 2017,
15:00 bis 17:30 Uhr

Ort: Lichtenberger Seniorenzentrum
Josef-Orlopp-Straße 13, 10367 Berlin

Informationen: Dr. Sandra Born, ÖGD Lichtenberg
Telefon: 90296 4511
sandra.born@lichtenberg.berlin.de
www.berlin.de/lb/lkbgg

Von Kollegen für Kollegen

Bisshebung des Erosionsgebisses mit direkter Adhäsivtechnik

Die Einladung zu einem Fortbildungsangebot des erfolgreichen Referenten-Duos Univ.-Prof. Dr. Thomas Attin und OA Dr. Uwe Blunck zum Thema „Erosion und Versorgung der Patienten mit Adhäsivtechnik“ weckte sofort mein Interesse: Trotz vorweihnachtlichen Zeitmangels beschloss ich, mir das nicht entgehen zu lassen, und machte mich sehr früh von Hamburg auf den Weg. Mich erwartete – wie immer im Philipp-Pfaff-Institut Berlin – ein gut organisierter Kurstag mit exzellenten Referenten und einer kompetenten und freundlichen Kursbetreuung.

Schließlich gab es auch noch etwas zu feiern: Dieser Kurs der beiden Referenten fand zum 100. Mal statt. Nicht ohne Grund: Der Kurs vereint einen theoretischen Gesamtüberblick zum Thema Erosion und Adhäsivtechnik mit hervorragend vorbereiteten und individuell begleiteten praktischen Übungen.

Zu Beginn war die Konzentration der Teilnehmer gefragt: OA Dr. Blunck führte mit Begeisterung und Leidenschaft durch den wissenschaftlich aktuellen Stand der Composite und Adhäsivtechnik mit den verschiedenen Systemen, Wirkungsweisen, Indikationen sowie Vor- und Nachteilen. Alles bestens illustriert und vermittelt. Auf Nachfragen zu dem komplexen Thema wurde kompetent eingegangen. Auch die Pausen wurden für angeregte Diskussionen genutzt; schließlich hat jeder mit dem Thema zu tun. Das Update hat meine Erwartungen übertroffen, so dass ich mich nun gewappnet fühle, die Werbeversprechen der Dentalindustrie richtig einzuordnen.

Während der Pausenzeiten stand uns ein interessantes Experiment mit verschiedenen Polymerisationslampen zur Verfügung. Anhand eines intraoral platzierten Sensors in einem Phantomkopf und entsprechender Registrierung im Computer konnte jeder Teilnehmer erfahren, wie wichtig eine optimale und sicher abgestützte Positionierung der Lichtgeräte ist. Kleinste Abweichungen in Winkel und Abstand hatten einen ganz erheblichen Effekt auf die tatsächlich erzielte Lichtintensität in der Kavität.

Erosion ist ein Thema, das uns in zunehmendem Maße in der Praxis begegnet. Es gilt, diese zu erkennen und unsere Patienten entsprechend zu beraten. Univ.-Prof. Attin gab neben der Ätiologie auch aktuelle – durch Studien gestützte – Empfehlungen zur Therapie und Prophylaxe, was interessanterweise manchen bisher erteilten Rat in Frage stellt. Wieder etwas dazu gelernt.

In eindrucksvollen Bildern wurden diverse Fälle der Rehabilitation von Erosionspatienten gezeigt, gefolgt von einer Schritt-für-Schritt-Anleitung, damit wir das für uns vorbereitete Erosionsmodell entsprechend rekonstruieren konnten. In sehr entspannter Atmosphäre gaben die Referenten zahlreiche praktische Tipps und gingen auf individuelle Probleme ein.

In einer derart konzentrierten Arbeitsphase hätten wir fast vergessen,



Die Autorin Dr. Anja-Katrin Zahl, Zahnärztin aus Hamburg, mit den Referenten Dr. Uwe Blunck (links) und Prof. Thomas Attin



Fotos: Pfaff



Pause zu machen ... Aber wir wurden erinnert: Schließlich standen schon die Sektgläser bereit, um auf das Kursjubiläum anzustoßen und die Referenten zu ihrem Erfolg und dem gelungenen Kurs zu beglückwünschen.

In der Tat merkte man, dass das eingespielte Team ein optimales Angebot geschaffen hat und trotz der Wiederholung nicht müde wird, das Thema erfrischend und voller Elan zu vermitteln. Die neu gewonnenen Erkenntnisse habe ich mithilfe des umfangreichen Skriptes gleich an mein Praxisteam weitergeben. Kurzum: Das frühe Aufstehen und die Fortbildung am Philipp-Pfaff-Institut haben sich gelohnt. Vielen Dank dafür.

Dr. Anja-Katrin Zahl

Bisshebung des Erosionsgebisses mit direkter Adhäsivtechnik

Die Phase zwischen der Schiene und der permanenten Restauration: ein praktischer Übungskurs am Philipp-Pfaff-Institut

Kursnummer:	4030.14
Referenten:	Univ.-Prof. Dr. med. dent. Thomas Attin OA Dr. med. dent. Uwe Blunck
Termin:	Samstag, 07.10.2017, 09:00 - 18:00 Uhr
CME-Bewertung:	8+1 Fortbildungspunkte
Kursgebühr:	485,00 Euro
Anmeldung:	www.pfaff-berlin.de/ppi/4030.14

Zahnärztliche Dienste der Berliner Gesundheitsämter

In Berlin haben nicht nur die Socken einiger Kinder Löcher

Die Kenntnis der Karies auslösenden Faktoren und die Umsetzung dieses Wissens in der Prävention führen seit vielen Jahren zu einem kontinuierlichen Rückgang der Kariesprävalenz in Deutschland. Dennoch gibt es Kinder und Jugendliche, die in besonders starkem Maße von der Karies betroffen sind: Kinder mit hohem Kariesrisiko. Diese sogenannten Risikogruppen sind Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen, Kinder mit frühkindlicher Karies oder Kinder mit Migrationshintergrund. Dieser Anteil der Kinder und Jugendlichen vereint fast die gesamte Karieslast auf sich. Durch die Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie wurde die bekannte Kariespolarisation kürzlich erneut bestätigt. Es ergibt sich dadurch ein klar definierter Handlungsauftrag: Es sind für diese Kinder und Jugendlichen Maßnahmen, Programme und Konzepte nötig, um die Prävalenz der Karies zu reduzieren.

In Berlin zeigt sich im Bundesvergleich diese Problematik in besonderem Maße: Rund ein Drittel aller Kinder unter 18 Jahren wächst in einer von Sozialleistungen abhängigen Familie auf. Circa 53 Prozent dieser Kinder haben einen einfachen oder doppelten Migrationshintergrund. Durch die kontinuierliche, softwaregestützte Datenerhebung ist es möglich, epidemiologische Beobachtungen und Aussagen über die Mundgesundheit der Berliner Kinder der letzten 15 Jahre zu treffen. Es ist zu beobachten, dass in Zeiten der wachsenden Stadt Berlin dieses Problem an Bedeutung zugenommen hat.

Vorsorgeuntersuchungen und Handlungsaufforderungen

Wir Zahnärztlichen Dienste (ZÄD) als Fachdienste der Gesundheitsämter Berlins und als Teil des Öffentlichen Gesundheitsdienstes führen flächendeckend die zahnmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen bei 0- bis 12-Jährigen – und bei Kindern mit besonders hohem Kariesrisiko sogar bis zum 16. Lebensjahr – durch. Wir erreichen damit in den Schulen fast alle Kinder mit einer zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung. In den Kindertagesstätten untersuchen wir jährlich die Kinder, die diesbezüglich ein Einverständnis der Sorgeberechtigten haben. Durch unseren Settingansatz der jährlichen (aufsuchenden) Betreuung/Untersuchung erreichen wir auch die Kinder, die sich nicht (regelmäßig) in einer Zahnarztpraxis vorstellen. Dies sind insbesondere auch die Kinder aus den Kariesrisikogruppen.

Jedes Kind erhält nach der Untersuchung einen Arztbrief für die Sorgeberechtigten über den Zustand der Mundgesundheit und ggf. eine entsprechende Handlungsaufforderung. Neben dem Verweis auf die Behandlungsbedürftigkeit ist unser Ziel, für eine dauerhafte zahnärztliche Begleitung und Behandlung die Familien den Praxen der niedergelassenen Kollegen zuzuführen.

Ergibt ein Untersuchungsbefund eine über einen längeren Zeitraum bestehende umfangreiche Behandlungsnotwendigkeit,

werden diese Kinder mit den Sorgeberechtigten zu einer Nachuntersuchung in den Zahnärztlichen Dienst eingeladen. Das Bundeskinderschutzgesetz und das Berliner Kinderschutzgesetz geben uns dafür den gesetzlichen Rahmen bzw. verpflichten uns, bei einer sogenannten Kindeswohlgefährdung, tätig zu werden. Bei wiederholtem Fernbleiben auf diese Einladungen entwickelt sich eine Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzkoordinator des jeweiligen Kinder- und Jugend-Gesundheitsdienstes bzw. letztendlich des Jugendamtes.

Junge Angstpatienten, mangelnde Compliance

Eine aus unserer Sicht große Hürde in der zahnmedizinischen Versorgung der Kinder und Jugendlichen ist, dass die jüngsten oder sehr ängstlichen Patienten wegen mangelnder Compliance für uns als Zahnärzte eine besondere Herausforderung darstellen. Bei Kindern, die nicht kooperativ sind und die eine umfangreiche zahnärztliche Behandlung benötigen, bleibt oft nur die Sanierung in Vollnarkose als Mittel der Wahl. Unsere Erfahrungen zeigen, dass hier ein großes Spannungsfeld besteht. Viele Eltern dieser kleinen Patienten sind nicht in der Lage, diese Behandlungen zu finanzieren. Eine Behandlung oder Anbindung an eine Praxis bleibt in diesem Falle aus und die prekäre Situation des betroffenen Kindes verschlimmert sich weiter. Es gibt aber auch kooperative, behandlungswillige Kinder, deren Sorgeberechtigte zwecks kompletter Sanierung über einen längeren Zeitraum Termine in der Praxis vereinbaren und einhalten müssten. Unserer Erfahrung zeigt, dass dieser zeitliche Aufwand seitens der Sorgeberechtigten oft gescheut wird und doch ein Termin in Vollnarkosebehandlung – trotz Aufklärung über die Risiken – vereinbart wird. Wir beobachten weiterhin, dass diese Kinder zwar in Narkose saniert werden, aber die Eltern ihre Gewohnheiten beibehalten. Die tägliche Mundhygiene wird weiterhin als nicht wichtig angesehen und auch die Ess- und Trinkgewohnheiten werden nicht überdacht. Und so weisen diese Kinder bei unserer nächsten Untersuchung oft wieder massive Gingivitis und kariöse Zähne auf.

Dauerhafte Anbindung an Zahnarztpraxen

Die Zahnärztlichen Dienste in Berlin begreifen sich als Teil der zahnärztlichen Prävention, die mit den Präventions- und Behandlungsleistungen der niedergelassenen Kollegen Hand in Hand für die Zahngesundheit eintreten. Gerade im Hinblick auf das genannte Problem der Beibehaltung mundgesundheitschädlicher Faktoren, die zu desaströsen Zahnbefunden bei der Risikogruppe führen, muss das gemeinsame Ziel (neben der Sanierung) eine Änderung der Verhaltensweisen und eine dauerhafte Anbindung an die Zahnarztpraxen sein. Zur Erreichung dieses Ziels

bedarf es einer dauerhaften und kontinuierlichen Kommunikation zwischen den Zahnärzten des Öffentlichen Dienstes und den niedergelassenen Kollegen sowie der Erarbeitung von zielführenden Konzepten.

Behandlungsangebot ohne Vollnarkose

Die Zahnärztlichen Dienste wünschen sich weiterhin, dass mehr Familien Behandlungsangebote ohne Vollnarkosen unterbreitet werden und bitten um Rückmeldung von Berliner Zahnarztpraxen,

die sich vornehmlich für die Behandlung ohne Vollnarkose aussprechen. Für Rückfragen und Rückmeldungen stehen die ZÄD der Bezirke gern zur Verfügung:

<https://service.berlin.de/standorte/gesundheitsaemter/>

*Dr. Andrea Barth, ZÄD Lichtenberg,
Sprecherin der Zahnärztlichen Dienste
Dr. Ihna Lanzerath, ZÄD Tempelhof-Schöneberg,
stv. Sprecherin der Zahnärztlichen Dienste
Dr. Lukas Müller, ZÄD Spandau*

Präventionsprogramm

Zertifikat „Kita mit Biss“ an Spandauer Kitas

Ende Juni 2017 fand im Rathaus Spandau die Verleihung von Zertifikaten an besonders engagierte Kitas statt, die in Spandau viel für die Gesundheit der Zähne der ihnen anvertrauten Sprösslinge tun. Das Zertifikat erhielten zwölf Spandauer Kitas, die das Präventionsprogramm „Kita mit Biss“ umsetzen; sie sind die ersten in Berlin.

Das Präventionsprogramm „Kita mit Biss“ hat seinen Ursprung in Frankfurt an der Oder und ist seit 2003 in Brandenburg etabliert. Es ist ein Aufklärungs- und Ernährungsprogramm mit praktikablen Handlungsleitlinien für Kindertagesstätten. Bei selbstständiger Umsetzung der Leitlinien in ihrer Einrichtung erhält die Kita ein Zertifikat, mit dem sie sich als Teilnehmer ausweisen und gegenüber allen Besuchern der Tageseinrichtung darstellen kann.

Die Zahnärztlichen Dienste in Berlin beobachteten in den zurückliegenden Jahren einen Rückgang des täglichen Zähneputzens in Kitas. Die Fachleute sehen hier einen dringenden Handlungsbedarf. Dieser zeigt sich an den zunehmenden Fällen frühkindlicher Karies in Berlin und ist bisher ein ungelöstes Problem. Seit Oktober 2016 wird das Präventionsprogramm „Kita mit Biss“ in Berlin



vorangetrieben. In acht von zwölf Berliner Bezirken sind bereits die Voraussetzungen für eine Einführung des Programms geschaffen worden. Die Planungen für weitere Zertifikatverleihungen in diesen Bezirken laufen derzeit.

PM BA Spandau

Prophylaxe

LAG auf der Jugendmesse YOU

Europas größtes Jugendevent YOU öffnete Anfang Juli wieder in Berlin seine Tore. Über 45.000 Jugendliche zeigten sich sehr interessiert an den vielgestaltigen Angeboten von rund 200 Ausstellern.

Auch die Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen (Gruppenprophylaxe) e. V. (LAG) war wieder mit dabei, um auf die Wichtigkeit der Zahngesundheit auch bei Jugendlichen hinzuweisen. Wichtigster Botschafter für alle Themen rund um den Mund war dabei Kroko, der allen Berliner Jugendlichen aus Kita und Schule bestens bekannt ist.

Auch der Bundestagsabgeordnete und Bundesvorsitzende der Grünen, Cem Özdemir (links), konnte vom stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der LAG und Vizepräsidenten der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Michael Dreyer (Mitte), und Andreas Dietze,



Geschäftsführer der LAG, begrüßt werden. Cem Özdemir demonstrierte gleich an Kroko, dass das regelmäßige Zähneputzen neben zahngesunder Ernährung, dem halbjährlichen Zahnarztbesuch und der Fluoridierung zu den vier Säulen der Zahngesundheit gehört.

LAG Berlin

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.kzv-berlin.de/praxis/veranstaltungen

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE Workshop

ZE-Hotline 030 89004-405

Fax 030 89004-46405

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgung
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO Workshop

KFO-Hotline 030 89004-403

Fax 030 89004-46403

KFO-BEMA Workshop:

- Geb.-Nrn. der KFO
- Richtlinien
- Verordnungsweisen

KFO-BEL Workshop:

- BEL II Nummern (L-Nrn.) aus der KFO
- Gerätebeispiele

KB Workshop

KB-Hotline 030 89004-402

Fax 030 89004-46402

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nr. 2, 7b, K1-K4, K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- GOÄ-Nr. 2680, 2681, 2697 und 2700
- Verjährungsfristen
- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz

PAR Workshop

PAR-Hotline 030 89004-404

Fax 030 89004-46404

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon 030 89004-277 oder -320

- Einführung in den BEMA Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontose-abrechnung (Seminar B)

Telefon 030 89004-277 oder -320

- BEMA Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- BEMA Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE Seminar

Telefon 030 89004-277 oder -320

Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschussystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon 030 89004-277 oder -320

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

„Dick“ vs. „Dünn“ oder „Prep“ vs. „No Prep“

Keramikveneers

Keramikveneers erlauben in Verbindung mit der Adhäsivtechnik bei richtiger Indikationsstellung eine zuverlässige medizinische und ästhetische Therapie im Frontzahnbereich. Sie bieten in vielen Fällen eine substanzschonende Alternative zur kompletten Überkronung. Die herausragende Ästhetik wird zusätzlich durch Resultate aus klinischen Langzeituntersuchungen von funktioneller Seite unterstützt. Keramikveneers weisen exzellente klinische Überlebensdaten auf und können somit für die Anwendung in der Praxis empfohlen werden.

Der Kurs vermittelt praxisorientiert die Möglichkeiten und Limitationen aller Arten von Veneers. Zahlreiche klinische Falldokumentationen und Live-Demonstrationen stellen die Behandlungssystematik der verschiedenen Veneertypen und die genaue Abfolge einer jahrelang erprobten, erfolgreichen Teamarbeit mit dem Zahntechniker im Detail dar. Dadurch wird eine Übernahme derartiger Therapiekonzepte in den eigenen Praxisalltag erleichtert. Im Kurs wird ferner auf eine erfolgreiche Kommunikationsstrategie und die Umsetzung einer dem Aufwand entsprechenden Abrechnung eingegangen. Die Kursteilnehmer führen am zweiten Kurstag am Phantommodell ausführliche Präparationsübungen zu verschiedenen Veneerformen



Foto: proDente

durch. Im Kurs anzufertigende Veneerprovisorien werden zur Übung wie definitive Veneers adhäsiv eingegliedert. Verschiedene Möglichkeiten der Herstellung von Veneerprovisorien werden geübt. Ausführliche Live-Demonstrationen vermitteln wichtige Tipps und Tricks.

Prof. Dr. Jürgen Manhart und Philipp-Pfaff-Institut

Keramikveneers am Philipp-Pfaff-Institut

„Dick“ vs. „Dünn“ oder „Prep“ vs. „No Prep“

Kursnummer:	4045.3
Referent:	Univ.-Prof. Dr. med. dent. Jürgen Manhart
Termine:	Freitag, 29.09.2017, 10:00 - 19:00 Uhr Samstag, 30.09.2017, 09:00 - 18:00 Uhr
Bewertung:	8 + 8 + 2 + 1 Fortbildungspunkte
Kursgebühr:	585,00 Euro
Anmeldung:	www.pfaff-berlin.de/ppi/4045.3

Hochkomplexes Therapiemittel auf dem Stand der Zeit

Totalprothetik

Wenig bewusst ist uns als Zahnärzten, dass mehr als 22 Prozent der Senioren auch in der heutigen Zeit zahnlos und auf Totalprothesen angewiesen sind. Dem stehen nur knapp drei Prozent an Patienten gegenüber, die ein Implantat tragen.

Die Erkenntnisse über Totalprothesen haben sich sehr gewandelt. Hatten wir vor Jahren noch sehr dogmatische Vorstellungen zu Ruheschwebe, Bisshöhe und Kreuzbiss, hat sich dies mittlerweile diametral gewandelt. Die balancierte Okklusion muss heute deutlich differenzierter gesehen werden. Neue Zahnformen lassen unter diesen Kenntnissen Zahnreihen entstehen, die der Stellung einer natürlichen Bezahnung sehr nahe kommen und nicht gleich für den normalen Betrachter als Totalprothesen zu identifizieren sind. Neue Ansätze der Kieferrelationsbestimmung lassen sehr zielgerichtet die Rekonstruktion verlorener Bisshöhen zu und geben den Patienten ein Stück verlorener Jugendlichkeit zurück. Altersbedingte Erkrankungen und Einschränkungen sowie Prothesenintoleranzen verschiedenster Ursachen müssen in das Therapiekonzept mit einbezogen werden, um für den Patienten die optimale Problemlösung herbeizuführen. Nicht zuletzt haben auch auf dem Gebiet der Totalprothese Implantate ihren festen Platz erobert. Mit wenigen gut geplanten Implantaten

kann eine deutliche Verbesserung des Tragekomforts erreicht werden.

Im Kurs „Totalprothetik“ werden ein in sich stimmiges Konzept vermittelt sowie einige Arbeitsschritte und deren rationelle zielgerichtete Abfolge u. a. am Phantommodell verdeutlicht und demonstriert. Viele Tipps zu einzelnen Arbeitsschritten und zur schnellen Anfertigung der Arbeitsbehelfe in der Praxis ergänzen die Darstellung.

Prof. Dr. Reiner Biffar und Philipp-Pfaff-Institut

Totalprothetik am Philipp-Pfaff-Institut

Kursnummer:	0718.6
Referent:	Univ.-Prof. Dr. med. dent. Reiner Biffar
Termine:	Freitag, 29.09.2017, 14:00 - 19:00 Uhr Samstag, 30.09.2017, 09:00 - 17:00 Uhr
Bewertung:	6 + 8 Fortbildungspunkte
Kursgebühr:	355,00 Euro
Anmeldung:	www.pfaff-berlin.de/ppi/0718.6

Allgemeinmedizin und Diagnostik

Für Zahnärzte/innen und Team

8 Punkte

Update Spezial 2017: Zahnmedizin barriereärmer

Kursnummer: 6089.0

Referenten: Dr. Imke Kaschke, MPH • Berlin,
Univ.-Prof. Dr. Andreas Schulte • Witten,
Prof. Dr. Ekaterini Paschos • München,
Dipl.-Sportwiss. Sandra Ziller • Berlin,
Dr. Gisela Goedicke-Padliger • Essen, ZA Uwe
Rudol • Olpe, Dr. Guido Elsässer • Kernen
Eröffnung und Grußworte durch
Dr. Karsten Heegewaldt

Termin: Sa 16.09.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr: 175,- €

Ziel dieser Veranstaltung ist es, Kollegen für den Umgang mit Patienten mit Behinderung oder besonderem medizinischen Unterstützungsbedarf zu sensibilisieren. Angefangen von der Leichten Sprache über die Einrichtung der Praxis bis hin zu speziellen Behandlungsmethoden – oft helfen schon kleine Änderungen im persönlichen Umgang und während des Behandlungsablaufes, um die Behandlung dieser Patienten zu erleichtern oder überhaupt erst zu ermöglichen.

Folgende Themen werden u. a. behandelt: Die prothetische Behandlung von Patienten mit geistiger Behinderung, Sag's doch einfach – Einsatz von Leichter Sprache im Umgang mit Patienten, Zahnärztliche Hypnose bei Patienten mit geistiger Behinderung, KFO-Behandlung bei Kindern und Jugendlichen

mit Behinderung, Die individuelle Mundgesundheitsberatung für Patienten mit Behinderung, Die Regelungen für das zahnmedizinische Präventionsmanagement (SGB V, S22a), Gibt es abrechnungstechnische Barrieren für Patienten mit Behinderung in einer kassenzahnärztlichen Praxis?

Diskussionen, Kurzvorträge und Fallpräsentationen runden die Tagesveranstaltung ab. Wir freuen uns auf alle Teilnehmer und eine interessante und produktive Zeit mit Ihnen!

Im Anschluß: 2. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Zahnmedizin für Menschen mit Behinderung oder besonderem medizinischen Unterstützungsbedarf (AG ZMB)



Praxisführung und Organisation

Auch in der Zahnarztpraxis: Optimales Aussehen und sicheres Auftreten – unsere Wirkung auf Patienten mit und ohne Worte

Referentinnen: Lisa Obermeyer • Cottbus, Dr. Martina Obermeyer • Schlehdorf

Kurs
5151.0

Zielgruppe
Zahnärzte und Mitarbeiter

Termin
Fr 06.10.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr

Punkte
6+1

Hands-on-Kurs 

Kursgebühr
175,00 €



Führungsstile von Männern und Frauen Seminar für Praxen mit gemischten Leitungsteams

Referentin: Dr. Martina Obermeyer • Schlehdorf

Kurs
5143.2

Zielgruppe
Zahnärzte und leitende Mitarbeiter

Termin
Sa 07.10.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

Punkte
8

Kursgebühr
245,00 €

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

57+15 Punkte

Moderator:
Dr. Ulrich Angermaier • Roth

Strukturierte Fortbildung: Applied Kinesiology für Zahnärzte

Hands-on-Kurs 

Kurs
1030.4

Kursbeginn
Fr 13.10.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr
Sa 14.10.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr
und weitere 4 Termine...

Kursgebühr
1.690,- €

1.525,- € bei Anmeldung bis zum 15.09.2017
und Zahlung bis zum 29.09.2017

Bei Applied Kinesiology (AK) handelt es sich um eine primär diagnostische Methode, bei der die Adaptionsfähigkeit von Muskeln im Zusammenhang mit gezielten Testreizen geprüft wird. Applied Kinesiology ermöglicht somit die Überprüfung von biochemischen Funktionen, Meridianen, Organen als auch Zähnen. In Österreich ist sie bereits landesweit als ärztliche bzw. zahnärztliche Methode anerkannt. Wir alle wissen, dass trotz guter schulzahnmedizinischer Diagnostik immer noch viele Fragen offen bleiben. Hier kann die Applied Kinesiology bei Materialunverträglichkeiten, Störfeldsuche, Schwermetallbelastungen, Kiefergelenksproblematiken u. v. m. zielführend eingesetzt werden.

Ziel dieses Kurses ist es, den manuellen funktionsdiagnostischen und Applied-Kinesiology-Untersuchungsgang bei Kiefergelenksproblemstellungen zu vermitteln.

Teil 1 13./14.10.2017 Einführung: Grundprinzipien der AK

Teil 2 24./25.11.2017 Dentale Strategien (DS)

Teil 3 12./13.01.2018 Craniomandibuläre Diagnostik (CMD)
Kollegiales Fachgespräch
Übergabe der Zertifikate

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

102+15 Punkte

Moderatorin: Dr. med. dent.
Jeannine Radmann • Berlin

Curriculum für Hypnose und Kommunikation in der Zahnmedizin

Hands-on-Kurs 

Kurs
6030.9

Geänderter Kursstart!

Fr 10.11.2017 • 14:00 - 20:00 Uhr
Sa 11.11.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr
und weitere 10 Termine...

Kursgebühr
2.970,- €

2.675,- € bei Anmeldung bis zum 13.10.2017
und Zahlung bis zum 27.10.2017

Trotz bekannter Tricks und Techniken kommt es vor, dass Zahnarztangst von Kindern und Erwachsenen, schwierige Patienten oder Teamprobleme Stress in unseren Praxisalltag bringen. Dann ist es wohlthuend, noch mehr zu wissen. Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt des Unbewussten und erleben Sie, wie Sie mit der Macht der Sprache noch effektiver kommunizieren, und zwar nicht nur mit „interessanten“ Patienten sondern auch mit Ihrem Team und sich selbst. An jedem Kurstag werden neben Live-Hypnosen und zahlreichen Videos aus renommierten Hypnosezahnarztpraxen, praxisnahe Tools und Techniken gezeigt und gelehrt.

Teil 1 10./11.11.2017: Grundlagen der Hypnose als Basis für das Beherrschen von Hypnose beim „einfachen“ Patienten

Teil 2 15./16.12.2017: Mit der Macht der Sprache Hypnose effektiv vorbereiten und praxisnah gestalten

Teil 3 19./20.01.2018: Neue Kommunikationstechniken für schwierige Situationen am Patienten oder im Team

Teil 4 23./24.02.2018: Angst und Schmerz gekonnt meistern – schnelle direkte Induktionstechniken

Teil 5 13./14.04.2018: Fortgeschrittene Kommunikationstechniken und -tools

Teil 6 01./02.06.2018: Kreativer Umgang mit Problempatienten
Kollegiales Abschlussgespräch/Übergabe der Zertifikate

6+1+8+1 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Implantologie

Dentoalveoläre und Implantat-Chirurgie – ein Intensivkurs an Humanpräparaten

Das Ziel einer zahnärztlich-chirurgischen Behandlung ist es, mit möglichst minimal-invasiven Methoden ein optimales Ergebnis zu erreichen. Basis für alle zahnärztlich-chirurgischen und implantologischen Eingriffe ist eine genaue Kenntnis der Anatomie des Operationsgebietes und seiner Umgebung. Dieses Wissen ermöglicht eine gute Entscheidungsfindung bei der Auswahl der Operationstechniken und bei der Planung des Vorgehens.

Im Kurs werden die Grundlagen der angewandten und klinischen Anatomie unter Fokussierung auf dentoalveoläre oralchirurgische sowie implantologi-

sche Eingriffe rekapituliert und auch Akzente der augmentativen Oralchirurgie gesetzt.

Während der praktischen Übungen erfolgen Kurzdemonstrationen von Knochen- und Feuchtpräparaten sowie anatomischen Modellen. Der Kurs bietet Raum zur Diskussion verschiedener Therapieoptionen unter Berücksichtigung funktionell-anatomischer Aspekte sowie eigener Erfahrungen der TeilnehmerInnen mit der einen oder anderen bereits geübten Technik.

Referenten: Univ.-Prof. Dr. Jochen Fanghänel • Regensburg, OA PD Dr. Frank Peter Strietzel • Berlin

Kurs 2033.0  Hands-on-Kurs

Termine
 Fr 15.09.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 16.09.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
 745,- €

8+8+2+1 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Zahnerhaltung

Keramikveneers: „Dick“ vs. „Dünn“ oder „Prep“ vs. „No Prep“

Der Kurs vermittelt praxisorientiert die Möglichkeiten und Limitationen aller Arten von Veneers. Zahlreiche klinische Falldokumentationen und Live-Demonstrationen stellen die Behandlungssystematik der verschiedenen Veneertypen und die genaue Abfolge einer jahrelang erprobten, erfolgreichen Teamarbeit mit dem Zahntechniker im Detail dar. Dadurch wird eine Übernahme derartiger Therapiekonzepte in den eigenen Praxisalltag erleichtert. Im Kurs wird ferner auf eine erfolgreiche Kommunikations- bzw. Verkaufsstrategie und die Umsetzung einer dem Aufwand entsprechenden Abrechnung eingegangen.

Ausführliche Live-Demonstrationen des Referenten vermitteln wichtige Tipps und Tricks.

Praxis-Workshop: Die Teilnehmer führen am 2. Kurstag am Phantommodell ausführliche Präparationsübungen zu verschiedenen Veneerformen durch. Im Kurs anzufertigende Veneerprovisorien werden zur Übung wie definitive Veneers adhäsiv eingegliedert. Verschiedene Möglichkeiten der Herstellung von Veneerprovisorien werden geübt.

Referent:
 Univ.-Prof. Dr. Jürgen Manhart • München

Kurs 4045.3  Hands-on-Kurs

Termine
 Fr 29.09.2017 • 10:00 - 19:00 Uhr
 Sa 30.09.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr
 585,- €

8 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Allgemeinmedizin und Diagnostik

Zahnärztliche Pharmakologie – Kompakt

Ziel des Kurses ist es, den Kursteilnehmern den aktuellen Stand der zahnärztlichen Pharmakotherapie zu vermitteln. Neben der Darstellung theoretischer Zusammenhänge geht es besonders um die Relevanz verschiedener Arzneimittel für den zahnärztlichen Praxisalltag. Hierbei sollen die Kursteilnehmer auch eigene Erfahrungen einbringen. Die Kursinhalte umfassen unter anderem: Einleitung (Grundlagen); Behandlung von Schmerzen; Analgetika mit

antipyretischer und antiphlogistischer Wirkung; Kombinationspräparate; Zentral wirksame, starke Analgetika; Behandlung von Infektionen; Antibakteriell wirksame Chemotherapeutika; Antibiotikaresistenzen; Antibiotikaphylaxe; Virustatika; Antimykotika; Lokalanästhetika; Behandlung von Risikopatienten; Schwangerschaft und Stillzeit; Alte Patienten; Diskussion und Abschlussbemerkung

Referent:
 Dr. Dr. Frank Halling • Fulda

Kurs 6018.11
 Termin
 Sa 30.09.2017 • 09:00 - 16:00 Uhr
 Kursgebühr
 245,00 €

7 Punkte

Für Zahnärzte/innen und Team

Allgemeinmedizin und Diagnostik

Halitosis: Update 2017

Mundgeruch und warum die Zahnarztpraxis die richtige Anlaufstelle ist. Wie, wo und wodurch entsteht Mundgeruch? Tabuthema „Mundgeruch“ – wie spreche ich meine Patienten auf das Problem an? Wie wird Atemluft richtig und professionell diagnostiziert? Neue Messgeräte Zungendiagnostik und -therapie – was man an der Universität alles nicht gelernt hat. Welche Zungenbürsten und welche Zungenpasten sind zu empfehlen und welche nicht? Pro-

fessionelle Zungenreinigung in der Zahnarztpraxis – wie geht das? Probiotika in der Halitosis-Sprechstunde – aktueller Stand. Wie läuft eine Mundgeruch-Sprechstunde praktisch ab – Step-by-step? Wie kann man sehr erfolgreich Mundgeruch behandeln? Tipps und Tricks zum Aufbau einer Mundgeruch-Sprechstunde in der Praxis. Aktueller Stand – neue Produkte, innovative Therapieansätze. Zahlreiche Video-Demonstrationen und Patientenbeispiele

Referent:
 Univ.-Prof. Dr. Andreas Filippi • Basel

Kurs 6031.6
 Termin
 Do 12.10.2017 • 14:00 - 20:00 Uhr
 Kursgebühr
 245,00 €

6+8+1 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Funktionslehre

Funktionslehre – Kompakt (inkl. ABC der aktuellen Schienentherapie)

Das Spektrum der modernen Funktionslehre reicht von geometrischen Gesetzmäßigkeiten der Kauflächen- und Kiefergelenksfunktion bis hin zu komplexen neuromuskulären Funktionsabläufen. Diese können ganz erstaunliche Wechselwirkungen mit anderen Körperfunktionen haben. Die aktuelle Forschung belegt sehr nachhaltig, dass Kau-funktionsstörungen (syn.: craniomandibuläre Dysfunktionen/ CMD) Risikofaktoren sein können für Krankheitssymptome der Pulpa, des Zahnhalteapparats und der Kiefergelenke. Aber auch für Tinnitus, Kopf- und Gesichtsschmerzen sowie Halswirbelsäulen- und Rückenprobleme. Kenntnisse bzgl. Morphologie und Funktion natürlicher Zähne sind Voraus-

setzung für die Kauflächengestaltung von Füllungen, für das Einschleifen von Inlays, Kronen und Brücken und für das Verständnis von CMD. Spezielle Regeln gelten für die Front- und Eckzahnführung, die eine besondere Bedeutung für neuromuskuläre Funktionsabläufe haben. Die okklusale Gestaltung von Aufbissbehelfen, z. B. Zentrikschienen, basiert vor allem auf einer physiologischen Lagerelation von Ober- und Unterkiefer (Zentrik). Deren Definition ist ebenfalls Kursinhalt. Anhand vorgegebener Studienmodelle und mehrerer Übungsbögen erfolgt eine praktische Aufarbeitung dieser Zusammenhänge.

Referent:
 Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer • Greifswald

Kurs 1007.7  Hands-on-Kurs
 Termine
 Fr 13.10.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 14.10.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr
 Kursgebühr
 345,00 €

Bedingungen seit Jahrzehnten unverändert

Was bedeutet die Änderung der Tierärztegebührenordnung für die GOZ?

Am 7. Juli 2017 stimmte der Bundesrat einer vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) vorgeschlagenen Änderung der Tierärztegebührenordnung (GOT) zu. Dadurch werden die Gebühren für tierärztliche Leistungen durch eine Verordnung des Bundes pauschal um 12 Prozent angehoben. Die Beratungssätze der tierärztlichen Bestandsbetreuung sollen um 30 Prozent gesteigert werden. Zuletzt wurde die GOT 2008, also vor neun Jahren, angepasst.

In einer Pressemitteilung der Bundestierärztekammer heißt es, dass eine Anpassung der GOT begrüßt werde, man aber enttäuscht sei über deren Höhe. Die Forderungen für die Gebührenanpassung beliefen sich auf 20 Prozent, um der Inflationsanpassung und den steigenden Kosten für medizinische Geräte, Personal, Versicherungen, Entsorgung, Energie und Dokumentationen gerecht zu werden.

Ungleichgewicht bei Behandlung von Mensch und Tier

Wenn man den Tierärzten ihren Honorarzuwachs auch gönnt, stellt sich doch die Frage, warum der GOZ-Punktwert seit knapp dreißig Jahren nicht angehoben worden ist. Zwar gewährte der Verordnungsgeber bei der GOZ-Novellierung 2012 laut seiner Schätzung 6 Prozent mehr Volumen, der Punktwert an sich wurde jedoch nicht angehoben. Der Punktwert beträgt 5,62421 Cent (ehemals 11 Pfennig).

Der Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI) reagierte mit einer eigenen Pressemitteilung und betonte, dass man verwundert sei über das augenscheinliche Ungleichgewicht bei der Behandlung von Mensch und Tier.

In der Verordnung der Bundesregierung zur Änderung der GOT heißt es: „Die Forderungen nach einer Anpassung der GOT an die wirtschaftliche Entwicklung seit 2008 wird seitens der Bundesregierung grundsätzlich als berechtigt angesehen.“

Dieser Passus liefert uns gute Argumente zur längst notwendigen Anpassung der GOZ, auch wenn der Vergleich der Gebühren der Freien Berufe miteinander nur bedingt aussagekräftig ist.

Anpassung an wirtschaftliche Entwicklung ist nie erfolgt

Interessant ist hierbei aber auch die historische Entwicklung der Gebührenordnung selbst. Die Preußische Gebührenordnung für approbierte Ärzte und Zahnärzte (kurz Preugo) von 1896 wurde 1965 durch die Gebührenordnung für Zahnärzte abgelöst. 1988 trat dann die neue Fassung der GOZ in Kraft. Bei der Umstellung von 1965 zu



Die geänderte Tierärztegebührenordnung sollte als Beispiel für eine überfällige Anpassung der GOZ dienen.

1988 hieß es in der amtlichen Begründung von 1987 (Bundesrats-Drucksache 276/87, Seite 58): „Die GOZ 1965 wird – unter Einschluss auch der neu aufgenommenen Leistungsbereiche – auf der Grundlage des gegenwärtigen Gebührenvolumens im Wesentlichen kostenneutral auf die neue GOZ umgestellt.“ Und weiter auf Seite 49: „Im neuen System der Gebührenbemessung sollen die Steigerungssätze nicht mehr die Funktion haben, die wirtschaftliche Entwicklung aufzufangen; diese Funktion hat nach der

neuen GOÄ der Punktwert übernommen.“ Dazu steht noch im aktuellen Gesetz zur Ausübung der Zahnheilkunde (Zahnheilkundengesetz) in § 15: „Die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates die Entgelte für zahnärztliche Tätigkeit in einer Gebührenordnung zu regeln. In dieser Gebührenordnung sind Mindest- und Höchstsätze für die zahnärztlichen Leistungen festzusetzen. Dabei ist den berechtigten Interessen der Zahnärzte und der zur Zahlung der Entgelte Verpflichteten Rechnung zu tragen.“ Dies lässt den Schluss zu, dass die Gebühren in regelmäßigen Abständen an die allgemeine Preisentwicklung angepasst werden sollen. Eine solche Anpassung an die wirtschaftliche Entwicklung ist jedoch bis zur Einführung der GOZ 2012 nicht erfolgt.

Novellierung der GOZ 2012 vorantreiben

Das Fazit aus diesen Zitaten und Paragraphen lautet also:

- Bereits die Umstellung von GOZ 1965 zu GOZ 1988 erfolgte kostenneutral, Punktwerte und Punktzahlen wurden eingeführt.
- Bei der Umstellung auf GOZ 2012 wurde das Honorarvolumen um rund 6 Prozent angehoben, der Punktwert wurde jedoch nicht verändert.
- Im Zahnheilkundengesetz §15 werden regelmäßige Anpassungen der Gebühren an die wirtschaftliche Entwicklung gefordert.
- Dies ist jedoch nie geschehen, wir haben teilweise also noch Bedingungen wie 1965.

Es ist nun die Aufgabe der Landeszahnärztekammern und der Bundeszahnärztekammer, die nötige Novellierung der GOZ 2012 voranzutreiben und dabei eine realistische Anpassung des Punktwertes und der Punktzahlen an die Bedingungen für die zahnärztlichen Praxen zu erreichen.

Die Zahnärztekammer Berlin beteiligt sich an diesem Prozess, indem sie durch das GOZ-Referat in den jeweiligen Gremien vertreten ist. Wir bringen uns aktiv in die Diskussion zur Novellierung der GOZ 2012 ein.

Dr. Jana Lo Scalzo
Mitglied des Vorstandes
GOZ-Referat

Die GOZ-Frage des Monats Intraligamentäre Anästhesie



Wie kann die intraligamentäre Anästhesie berechnet werden und wie oft je Zahn?

Die intraligamentäre Anästhesie ist eine Sonderform der Infiltrationsanästhesie und daher nach Geb.-Nr. 0090 GOZ zu berechnen.

Die Geb.-Nr. 0090 GOZ ist an einem Zahn unter Umständen auch 2-mal berechnungsfähig. Da der Zahn bei einer intraligamentären Anästhesie aber nicht 2-mal anästhesiert wird, sondern die Anästhesie mehrere Einstiche erfordert, kann die vermehrte Zahl an Einstichen nur über den Steigerungssatz Berücksichtigung finden. Sollte jedoch – zum Beispiel wegen langer Behandlungsdauer – der Zahn nachanästhesiert werden müssen, wäre auch

die intraligamentäre Anästhesie 2-mal je Zahn berechenbar. Der Grund für die 2. Anästhesie muss in der Rechnung angegeben werden.

Daniel Urbschat

Wir sind für Sie da!

**Ihr GOZ-Referat
der Zahnärztekammer Berlin**

Wir beantworten gern auch Ihre GOZ-Frage:

E-Mail: goz@zaek-berlin.de

Tel. (030) 34 808 -113, -148

Fax (030) 34 808 - 213, -248

Tipp aus der Praxis

Korrekte Abrechnung des HKP/Differenzforderungen

In jüngerer Vergangenheit sehen wir uns wiederholt mit Rückforderungen der Krankenkassen konfrontiert. Diese beruhen darauf, dass der eingegliederte Zahnersatz (ZE) nicht der Form entspricht, die in der Zeile „Therapieplanung“ des Heil- und Kostenplans (HKP) angegeben ist.

Rechtsgrundlage für derartige Forderungen ist eine Vereinbarung nach § 87 Abs. 1a SGB V über die Versorgung mit Zahnersatz (Anlage 3 zum BMV-Z bzw. Anlage 4 zum EKV-Z).

Nr. 5 dieser Vereinbarung lautet wie folgt:

„Nach der Genehmigung sind Änderungen des Befundes oder der tatsächlich geplanten Versorgung der Krankenkasse zur Neufestsetzung der Festzuschüsse mitzuteilen.“

vollverblendete Kronen) angefertigt, rechneten jedoch den ZE als Regelversorgung ab.

Fazit

Kommt es in Ausnahmefällen nach vorheriger Genehmigung des HKP zu einer solchen Veränderung der Therapieplanung, ist der HKP grundsätzlich zu ändern und der Krankenkasse erneut zur Zuschussfestsetzung vorzulegen.

Bitte beachten Sie diese Vorgabe im eigenen Interesse – es geht in solchen Fällen teils um vierstellige Festzuschusssummen, die von Ihnen zurückzahlen wären.

Wichtiger Hinweis

Die Krankenkassen können auch bei mängelfreiem ZE bis zu vier Jahre nach Eingliederung den gesamten Festzuschuss zurückfordern, wenn sich innerhalb dieses Zeitraums herausstellt, dass der eingegliederte ZE nicht der abgerechneten Form entspricht.

Eine solche Forderung können wir aufgrund der eindeutigen Rechtsgrundlage nicht zurückweisen, selbst wenn sie uns unangemessen erscheint und der Patient den betroffenen Zahnersatz beschwerdefrei tragen würde. Dies betrifft ausdrücklich auch Fälle, in denen den Krankenkassen kein finanzieller Schaden entstanden ist – ein Beispiel: Sie hatten ohne gesonderten Honorar- und Laborkostenansatz gleichartigen ZE (z. B.

**Ihre Ansprechpartner erreichen Sie unter
Tel. 89004-406
schlichtung@kzv-berlin.de**

Foto: KZV



Existenzgründerseminar 2017

Das Existenzgründerseminar der KZV Berlin in Kooperation mit der apoBank richtet sich speziell an Assistenten und angestellte Zahnärzte. Die Teilnehmer erhalten viele wertvolle Informationen zur Existenzgründung aus finanzieller, steuerrechtlicher und juristischer Sicht.

Freitag, 22.09.2017, von 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr
und

Samstag, 23.09.2017, von 10:00 Uhr bis 13:30 Uhr

Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro.

Sie haben Fragen oder möchten sich anmelden? Ihre Ansprechpartner:

Frau Fischer, 030 89004-252 | Frau Schlenker, 030 89004-320 | Herr Ulrich, 030 89004-277
abrechnungsseminare@kzv-berlin.de

KZV Berlin | apoBank

Zahnärztliche Stelle Röntgen

Anzeige der Inbetriebnahme bzw. Abmeldung einer Röntgeneinrichtung

Für jeden Betreiber besteht die Pflicht, der Zahnärztlichen Stelle Röntgen die Inbetriebnahme und die Außerbetriebnahme der Röntgeneinrichtung anzuzeigen. Dies ist im § 4 der RöV (anzeigebedürftiger Betrieb von Röntgeneinrichtungen) benannt. Für die Anmeldung und die Abmeldung Ihrer Röntgeneinrichtung verwenden Sie bitte den aktuellen Vordruck der Zahnärztlichen Stelle.

Sie finden den Vordruck auf der Homepage der Zahnärztekammer unter dem Menüpunkt Zahnärztliche Stelle Röntgen -> Anmeldung von Röntgengeräten.

Bitte fügen Sie der Anmeldung den Prüfbericht der Abnahme und den Prüfbericht des Sachverständigen bei.

Ihre Zahnärztliche Stelle

ZFA-Gehälter

Tarifabschluss in westlicher Tarifgemeinschaft

In der Tarifgemeinschaft der Zahnärztekammern Hamburg, Hessen, Saarland und Westfalen-Lippe sind zum 1. Juli 2017 die Gehälter der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) durchschnittlich um 2,1 Prozent gestiegen. Die Ausbildungsvergütungen erhöhen sich ebenfalls.

„Wir erhoffen uns eine weiter steigende Attraktivität des ZFA-Berufs und eine positive Signalwirkung für das gesamte Bundesgebiet“, sagt Hans-Joachim Beier, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Zahnmedizinischen Fachangestellten (AAZ).

„Damit aus dem bestehenden Fachkräfteengpass und den zu erwartenden demografischen Veränderungen kein Fachkräftemangel wird, ist eine stärkere Mitarbeiterbindung in den nächsten Jahren besonders wichtig“, ergänzt Carmen Gandila, Präsidentin des Verbands medizinischer Fachberufe e. V. „Mit unserem Tarifergebnis

lassen sich neue Beschäftigungspotenziale für den ZFA-Beruf aktivieren. Die Anreize sind bewusst gesetzt, um auch bei qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern das Interesse an diesem wichtigen Gesundheitsberuf zu wecken.“

PM AAZ

Tarifvertrag online

Der ZFA-Vergütungstarifvertrag ist einzusehen unter www.zahnaerzte-wl.de/images/zakwl/Dokumentenservice/VTV.pdf und www.vmf-online.de/zfa-tarife

ZFA-Freisprechungsfeier Sommer 2017

Aus der Ziellinie wird eine Startlinie

Alles richtig gemacht. So könnte man die Ansprachen auf der Freisprechungsfeier für die Absolventen der Sommerabschlussprüfung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) am 14. Juli 2017 in der Urania auf den Punkt bringen: „Sie haben eine ausgezeichnete Berufswahl getroffen und eine qualitativ hochwertige Ausbildung in den Praxen und Schulen erlangt. Ihre Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt sind bestens, die Nachfrage nach ZFA ist momentan sehr hoch“, betonte Dr. Karsten Heegewaldt, Präsident der Zahnärztekammer Berlin (ZÄK Berlin). Er gratulierte den 223 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die die Prüfung bestanden haben, und dankte den Eltern und Freunden der ZFA für ihre Geduld und Unterstützung während der Ausbildung, seinen Kollegen in den Praxen, die jungen Menschen eine Chance geben, diesen attraktiven Beruf zu erlernen, und den Lehrern der Berufsschulen für ihre sicher nicht immer leichte Aufgabe. „Wir wollen, dass Sie gut ausgebildet sind, denn wir wollen uns ja auf Sie verlassen können. Wunderbar, dass Sie diese hohen Ansprüche erfüllt haben!“ Dem ZFA-Referat der ZÄK Berlin, das nicht nur den schönen Abend organisiert, sondern die Auszubildenden durch diese drei Jahre mit Ratschlägen oder Vermittlungsgesprächen begleitet habe, damit diese Ihre Ausbildung erfolgreich zu Ende bringen konnten, gebühre besonderes Lob. „Auch wenn es Ihnen verständlicherweise vielleicht mit dem Lernen reicht und sie erst einmal Geld verdienen und das Leben genießen wollen: Bitte denken Sie trotzdem daran, dass man sich das ganze Leben über fortbilden sollte, um immer up to date zu sein. Üben Sie Ihren Beruf bitte mit ganz viel Liebe aus und üben Sie ihn in Ruhe aus. Ihre Kollegen werden es Ihnen danken“, gab der Kammerpräsident den ZFA in seinem Grußwort mit auf den Weg.



Die Band Princess-Cut sorgte wieder für Stimmung.



Zu Gast bei der ZFA-Freisprechung: Sylvia Gabel vom Verband medizinischer Fachberufe

Auch Dr. Detlef Förster, Vorstandsmitglied der ZÄK Berlin und Leiter des ZFA-Referats, bekräftigte in seiner Ansprache die hervorragende Berufswahl: „Sie haben einen schönen und anspruchsvollen Beruf an der Seite des Zahnarztes und der Patienten gewählt. Ihre Arbeit wird gebraucht und die Tätigkeiten in der Praxis werden immer komplexer. Mit dem Berufsabschluss ist ein Neuanfang gemacht. Sie erhalten im Rahmen der Delegation größere Aufgaben.“ Er hob lobend die 14 Umschülerinnen hervor, die neben Familie und Beruf nur 24 Monate Ausbildungszeit hatten. „Nach der Ausbildung ist vor der Fort- und Weiterbildung“, ermunterte Dr. Förster die Absolventen zum Schluss. Er wies auf die Servicemöglichkeiten der ZÄK Berlin und der KZV Berlin in Sachen Abrechnung zahnärztlicher Leistungen und auf das vielfältige Fortbildungsangebot des Philipp-Pfaff-Instituts hin.

Dessen Geschäftsführer, Dr. Thilo Schmidt-Rogge, zeigte in seiner anschließenden Rede viele Wege auf, um sich im ZFA-Beruf kontinuierlich weiterzuentwickeln. Er schilderte, woran man selbst erkennen könne, dass es höchste Zeit sei, sich fortzubilden: „Sie sollten bei der Behandlung immer reflektieren: Ist das, was ich gerade mache, das Optimum? Würde ich mir selbst so assistieren? Und wenn Sie lieber eine Kollegin oder einen Kollegen zur Hilfe holen, spätestens dann wissen Sie: Es wäre Zeit für eine Fortbildung.“ Er erläuterte den hohen Stellenwert der Ausbildung und der Aufstiegsmöglichkeiten für ZFA anhand einer Skala der Europäischen Union. Diese Skala ordnet im Rahmen der Transparenzinitiative alle Berufe in Europa in ein Schema von eins bis acht ein. Darin wird der ZFA-Beruf der Stufe Vier zugeordnet, für Zahnmedizinische Prophylaxeassistenten und Zahnmedizinische Verwaltungsassistenten seien die Stufe Fünf, für Fachwirte und Dentalhygieniker die Stufe Sechs geplant, Sieben sei bereits der Arzt und die Acht auf die-

ser Skala belege der Arzt mit Promotion. „Das heißt, wenn Sie diesen Weg gehen bis zur Fachwirtin oder Dentalhygienikerin, sind Sie schon eine Stufe unter dem Arzt. Daran sieht man, wie sehr kontinuierliche (Aufstiegs-)Fortbildung wertgeschätzt wird.“ Dr. Schmidt-Rogge warnte allerdings vor rechtlich nicht geschützten Zusatzqualifikationen wie zum Beispiel „Hygienebeauftragter in der Zahnmedizin“, „Praxismanager“ oder „Prophylaxeassistent“. Diese könne man an einem Tag oder auch in einem Jahr werden, da es hierfür – im Gegensatz zu den kammerzertifizierten Aufstiegsmöglichkeiten – keine offiziellen Prüfungs- oder Ausbildungsordnungen gäbe. „So richtig helfen diese daher nicht weiter, da keiner genau weiß, was diese eigentlich bedeuten.“ Zum Schluss wünschte er den neuen ZFA alles Gute für Ihren Berufsstart und endete mit einem Augenzwinkern: „Wir sehen uns wieder!“

Sylvia Gabel, Referatsleiterin ZFA beim Verband medizinischer Fachberufe e. V., machte den Veranstaltern des Abends erst einmal ein großes Kompliment: „Ihre Freisprechungsfeier ist bundesweit eine einmalige Veranstaltung, mein Respekt hierfür!“ Die ZFA hätten mit dem Bestehen der Prüfung bewiesen, dass sie in der Lage seien, Situationen auch unter Druck positiv zu meistern. Der komplexe Berufsalltag erfordere Hingabe und Leistungsbereitschaft. Im anwendungsbezogenen Wissen seien daher vor allen Dingen Stressstabilität, hohe Sensibilität für Patienten sowie Team- und Kritikfähigkeit gefragt. „Doch ist das Ziel erreicht, wird aus der Ziellinie eine Startlinie: Sehen Sie es deshalb als eine erstrebens- und lobenswerte Selbstverpflichtung, sich fort- und weiterzubilden. Ermöglichen Sie sich dadurch den Erwerb von Zusatzqualifikationen, eröffnen Sie sich so neue und spannende Berufsperspektiven und nutzen Sie das als Sprungbrett für Ihre berufliche Weiterentwicklung“, appellierte Gabel.

Den zu Recht stolzen Blick der ZFA auf das bereits Erreichte, ohne die beruflichen Weiterentwicklung aus den Augen zu verlieren, bekräftigte auch Nicole Verdenhalven, Schulleiterin der Rahel-Hirsch-Schule, Oberstufenzentrum Gesundheit/Medizin in Berlin-Hellersdorf: „Als gelernte Schneiderin und Schulleiterin zolle ich Ihnen Anerkennung, Sie alle haben einen gesellschaftlich anerkannten Ausbildungsberuf erlangt. Aus meiner Sicht geht da jedoch noch mehr, daher gebe ich Ihnen die Empfehlungen mit: Egal, wohin Ihr



Die Besten

Dr. Karsten Heegewaldt (l.), Dr. Detlef Förster (4. v. l.) und Dr. Thilo Schmidt-Rogge (r.) gratulieren den besten Absolventen des Sommersemesters 2017:

Tatsiana Buhakava
Yuliya Frank
Janina Kohrs
Carina Lieback
Magnus Salecker
Isabell Schulze
Luisa Schulze

Tina Stadler
Sebastian Ziehr

Praxis ZÄ Juliane Tandetzki, Charlottenburg
Praxis Dipl.-Stom. Petra Nehring, Prenzlauer Berg
Praxis Dr. Sonja Tai, Mitte
Praxis Dr. Jeannette Gersdorf, Treptow
Praxis Dr. Wolf-Ulrich Klotz, Wilmersdorf
Praxis Dr. Frank-Dieter Groenke, Lichtenrade
OFA Stephan Jagella,
Abt. Zahnmedizin, Bundeswehrkrankenhaus, Mitte
Praxis Dr. Doreen Sauer, Mitte
Praxis ZÄ Jutta Stroetzel, Schöneberg

beruflicher Weg Sie führt, bleiben Sie neugierig auf die Welt, bleiben Sie nicht stehen, entwickeln Sie sich weiter, verfolgen Sie Ihre berufliche Laufbahn aktiv und nehmen Sie auch Ihre gesellschaftliche Aufgabe wahr.“

Beim anschließenden Get-together im Foyer der Urania wurde mit den Absolventen auf das Erreichte angestoßen und über verschiedene Ausbildungserfahrungen oder über weitere berufliche Ziele gesprochen. Magnus Salecker, einer der zwölf männlichen Absolventen sowie einer der neun Ausgezeichneten des Sommersemesters, unterstrich die duale Ausrichtung der Ausbildung: „Ich habe in meiner Praxis viel Erfahrung sammeln können und konnte die in der Schule erlernten Themen gut anwenden – dies ist sicher auch einer der Gründe, warum meine Kollegen und ich die Ausbildung so gut abgeschlossen haben.“

Die nächste Freisprechungsfeier für die Absolventen des Wintersemesters findet am 31. Januar 2018 wieder in der Urania statt.

Kornelia Kostetzko

Zahnärztliche Weiterbildung

Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“

Der Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“ wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich zusammentreten am
06. Dezember 2017.

**Berechtigung zur Weiterbildung/
Anerkennung als Weiterbildungsstätte
auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“**

Überprüfung der fachlichen Qualifikation
der Antragsteller gem. § 13 (2) WBO
- Kollegiales Fachgespräch -

Anmeldeschluss ist der 25. September 2017.

**Anerkennung der Gebietsbezeichnung
auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“
Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Oralchirurgin/Oralchirurg**

Anmeldeschluss ist der 28. September 2017.

Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“

Der Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“ wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich zusammentreten am
13. Dezember 2017.

**Berechtigung zur Weiterbildung/
Anerkennung als Weiterbildungsstätte
auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“**

Überprüfung der fachlichen Qualifikation
der Antragsteller gem. § 9 (4) WBO
- Kollegiales Fachgespräch -

Anmeldeschluss ist der 28. September 2017.

**Anerkennung der Gebietsbezeichnung
auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“
Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Kieferorthopädin/Kieferorthopäde**

Anmeldeschluss ist der 05. Oktober 2017.

Bitte beachten Sie diesbezüglich unsere ausführlichen Veröffentlichungen im MBZ 07-08/2017.

ZÄK Referat Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung

Zahnmedizinische Fachangestellte Röntgenprüfung für ZFA

- | | |
|--------------------------------|-------------------------|
| • Röntgenvorlesung: | Dienstag, 26.09.2017 |
| • Schriftliche Röntgenprüfung: | Dienstag, 10.10.2017 |
| • Praktische Röntgenprüfung: | ab Mittwoch, 22.11.2017 |

*Zahnärztekammer Berlin
ZFA-Referat*

Wir trauern um unsere Kollegen

Dr. Werner Alfred Mocke
geboren am 02.01.1936
verstorben am 03.06.2017

ZA Nikolai Nikolaevic Platonow
geboren am 15.02.1943
verstorben am 07.07.2017

Zahnärztekammer Berlin

Seit Juli 2017

Neue Gebührenordnung der Zahnärztekammer Berlin

Die überarbeitete Gebührenordnung der Zahnärztekammer Berlin ist seit dem 22. Juli 2017 rechtskräftig. Sie wurde unter anderem notwendig, um gestiegene Kosten auszugleichen. Im Bereich Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten erfolgte eine Gebührenerhöhung für die nichtzahnärztlichen Ausbilder und für die Wiederholungsprüfungen. Für die Prüfung der Röntgengeräte durch die Zahnärztliche Stelle Röntgen wurden die Gebühren dem höheren Personalaufwand angepasst

und bei der ZFA-Aufstiegsfortbildung kam die Prüfungsgebühr für die Fachwartin für Zahnärztliches Praxismanagement neu hinzu. Die neue Gebührenordnung kann auf der Website der Kammer unter *Zahnärzte -> Aktuelles* eingesehen werden.

Dr. Helmut Kesler
Mitglied des Vorstands
Referat Haushalt

Einladung

VZB-Vertreterversammlung

Die 2. ordentliche Vertreterversammlung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin findet statt am

Samstag, 9. September 2017, 10:00 Uhr,
in der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Sitzungssaal,
Chausseestraße 13, 10115 Berlin.

Die Sitzung ist für Mitglieder des Versorgungswerkes öffentlich.

VZB Berlin



Einladung

ZÄK-Delegiertenversammlung



Die 4. Ordentliche Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin findet voraussichtlich statt

am Donnerstag, 28. September 2017, 19:00 Uhr,
im Sitzungssaal des Zahnärztehauses,
Georg-Wilhelm-Straße 16, 10785 Berlin.

Die Sitzung ist nach § 11 der Satzung für Kammerangehörige öffentlich.

Zahnärztekammer Berlin
Der Vorstand

Einladung

KZV-Vertreterversammlung



Die nächste Sitzung der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin findet statt

am Montag, 09. Oktober 2017, 19:00 Uhr
in der KZV Berlin im Großen Saal.

Die Sitzungen sind für die Berliner Zahnärzteschaft öffentlich, soweit sie sich nicht mit personellen Angelegenheiten oder Grundstücksgeschäften befassen. Die Öffentlichkeit kann für weitere Beratungspunkte ausgeschlossen werden.

KZV Berlin

Sitzungstermine

Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32b Zä-ZV usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, 27.09.2017, 15:00 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung war
Mittwoch, 30.08.2017.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am	letzter Tag der Beantragung
Mi, 08.11.2017	Mi, 11.10.2017
Mi, 13.12.2017	Mi, 15.11.2017

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.

Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/praxis/zulassung

Ansprechpartner:

Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411
 Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412
 E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de

Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
 Alexandra Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
 Tel. 030 89004-117

Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im August 2017

Charlottenburg-Wilmersdorf	Dr. Kerstin Wenzel Zahnärztin	Bayerische Str. 30, 10707 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 8813075
Pankow	Dr. Daniel Opitz Zahnarzt	Hauptstr. 29 a, 13158 Berlin-Pankow
Reinickendorf	Dr. Agnieszka Ziolkowska Zahnärztin	Berliner Str. 2, 13507 Berlin-Reinickendorf, Tel. 4338020
Steglitz-Zehlendorf	Susanne von Hübbenet Zahnärztin	Lausanner Str. 85, 12205 Berlin-Steglitz, Tel. 8337880
	Dr. Nina Kaiser Zahnärztin	Leuchtenburgstr. 2, 14165 Berlin-Zehlendorf, Tel. 8151050
Neukölln	Dr. Christian W. Gerz Zahnarzt	Groß-Ziethener Chaussee 14, 12355 Berlin-Neukölln, Tel. 6645051
Lichtenberg-Hohenschönhausen	Ann-Christin Berger Zahnärztin	Ehrlichstr. 32, 10318 Berlin-Lichtenberg, Tel. 5098481

Gemäß § 32b Zä-ZV hat der Zulassungsausschuss zusätzlich genehmigt:

22 ganztags beschäftigte angestellte Zahnärzte
 8 halbtags beschäftigte angestellte Zahnärzte

KZV-Lauf

Helden des Tages



Schwere Gewitter, teils mit Sturmböen, Starkregen, Hagel und/oder vielen Blitzen, möglich; Höchsttemperaturen von 22° (gefühl: 20°) und mäßiger Wind (22 km/h) aus West mit starken Böen (41 km/h) werden erwartet. Es kommt zu Niederschlagsmengen von 15 bis 40 l/m², die Niederschlagswahrscheinlichkeit beträgt 99 Prozent, die Sonne scheint 1 Stunde. So lautete die Wettervorhersage für Donnerstag, 29.06.2017.

Am Tag selbst kämpfte Berlin mit dem „Jahrhundert-Regen, der teils schwere Schäden angerichtet hat“. Es wurden Straßen überflutet; örtlich fielen innerhalb von 24 Stunden doppelt so viele Regenmengen wie sonst im gesamten Juni. Einsatzkräfte mussten bis Mitternacht etwa 1.400-mal ausrücken, um die Wassermassen aus Häusern, Kellern oder Unterführungen zu pumpen. In Zahlen ausgedrückt hieß das: Oranienburg 248 l/m², Bestensee 151 l/m², Berlin-Tegel 151 l/m², Berlin-Eiskeller 135 l/m², Berlin-Kreuzberg 122 l/m².

Viele Anrufe erreichten tagsüber die KZV Berlin mit der Frage, ob der Lauf stattfinden würde. „Ja, wir halten durch“, lautete die Antwort. Vollstes Verständnis für alle Läufer, die sich dieses Jahr gegen den Start entschieden haben. Hochachtung vor all jenen, die diesen Regenmassen trotzten! Unsere Helden des Tages.

Auf ein Neues in 2018!

KZV Berlin

Stellen-Angebote

Wir suchen eine ZFA für Stuhlassistenz zur Verstärkung unseres Teams in Vollzeit in einer ZAP in Charlottenburg. Bewerbungen bitte schriftlich an: demire@web.de

MVZ für zahnärztliche u. kieferchir. Behandlung v. Menschen mit Behinderung. Zur Verstärkung unseres Teams in Berlin-Neukölln suchen wir in Vollzeit frdl. ZFA mit Interesse an Oralchirurgie. Chiffre: SA 09/17/01

Wir suchen eine/n engagierte/n zahnmedizinische/n Fachangestellte/n für den Bereich Rezeption zur Verstärkung unseres hochmotivierten und freundlichen Teams an unserem Standort in Berlin-Mitte. Wir bieten ein einmaliges Spektrum an kieferorthopädischen Behandlungsmethoden, freundliches Arbeitsumfeld, Entwicklungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung. Bewerbungen bitte per E-Mail an sylke.bittner@adentics.de oder per Post an ADENTICS – Die Kieferorthopäden z. H. Frau Sylke Bittner, Leipziger Platz 7, 10117 Berlin. Bewerbungsmappen können nur mit frankiertem Rückumschlag zurückgesendet werden.

Assistenz Zahnärztin für moderne chirurg. ZAP am Kudamm-Halensee mit freundl. Team gesucht. Bei Interesse bitte Bewerbung an: praxis@drbarbaraluther.de

Angestellte/r ZÄ/ZA mit BE für starke Praxis in Spandau gesucht. Sie können eine moderne, schnell wachsende Zahnarztpraxis mit eigenem Meisterlabor erwarten. DentsPro Zahnarztpraxis, Am Forstacker 18, 13587 Berlin, www.dentspro.de, Tel: 0172 – 144 56 13, E-Mail: info@zahnarzt-haensch.de

ZFA IN WILMERSDORF GESUCHT (ÜBERTARIFLICHE BEZAHLUNG)
Moderne Zahnarztpraxis am Bundesplatz sucht eine nette, motivierte und engagierte Kollegin, die uns in der Praxis unterstützt. Wir bieten übertarifliche Bezahlung; Flexibilität bei der Urlaubsplanung; Finanzierung und Unterstützung bei Fort- und Weiterbildungen; geregelte Arbeitszeiten. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, ebenso auf Ihren Anruf.
Tel: 030 – 853 51 13
E-Mail: mail@zahnaerzteambundesplatz.de

Stellen-Angebote

ZÄ/ZA für kleine ZA-Praxis
im nördl. Berlin/Brandenburg ab sofort gesucht, Berufserfahrung wünschenswert.
Chiffre: SA 09/17/02

Große neue moderne Zahnarztpraxis in Berlin-Schöneberg sucht ZFA/ZMV/ZMP/DH. Wir suchen für unser neues zahnärztliches Gesundheitszentrum in Schöneberg motivierte Mitarbeiter, die Spaß haben etwas ganz Neues aufzubauen. Frauen und Männer, die gestalten wollen, es lieben selbstständig zu arbeiten und sich trotzdem in einem Team wohlfühlen. E-Mail: dein_zahnarzt@gmx.de
Tel: 0173 – 380 64 36

KFO Berlin-Charlottenburg
Moderne Fachpraxis sucht engagierte/ten FZÄ/FZA/MSC für langfristige Zusammenarbeit. Spätere Übernahme möglich. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
E-Mail: kfo-fachpraxis-berlin@gmx.de

Große moderne Zahnarztpraxis in Berlin sucht
Zahnarzt/-ärztin in Festanstellung

Unsere Schwerpunkte sind die Implantologie, Prothetik und ästhetische Zahnmedizin. Wir verfügen über praxiseigene Labore sowie ein Prophylaxe-Center. Wenn Sie über mind. 2 Jahre Berufserfahrung verfügen und sich gern neuen Herausforderungen stellen, sind Sie bei uns genau richtig. Wir beantworten jede eingehende Bewerbung und senden Ihre Unterlagen bei einer Absage selbstverständlich zurück. Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Homepage www.zahnarzt.nowak.de
Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an: Dr. Marcus Nowak, Reichsstraße 2, 14052 Berlin oder praxis@zahnarzt.nowak.de

MVZ Berlin-Brandenburg sucht eine/n kieferorthopädisch interessierte/n ZÄ/ZA und eine/n ZÄ/ZA, Voll- oder Teilzeit, langfristige Zusammenarbeit. Tel: 0152 – 33 77 38 58 o.
E-Mail: info@kfoberlin.de

Stellen-Angebote

Verschenken will ich meine Praxis mit Labor nicht. Biete für berufserfahrene/n Kollegin/Kollegen einen sozial verträglichen Einstieg in eine gesicherte zahnmedizinische Zukunft. Neugierig? Freue mich auf ein kollegiales Gespräch.
Chiffre: SA 09/17/03

ANGESTELLTER ZA/ZÄ VORBEREITUNGSASSISTENT/IN

Große Zahnarztpraxis am KaDeWe sucht zur Verstärkung des Teams Zahnarzt mit Berufserfahrung sowie eine/n Vorbereitungsassistent (in/en) in Voll- und Teilzeitbeschäftigung zur **langfristigen** Zusammenarbeit. Wir decken den gesamten Bereich der Zahnmedizin ab (außer KFO): Prophylaxe, Parodontologie (aPDT, Emdogain), Endodontie, Prothetik (mit eigenem Meisterlabor) sowie die Oralchirurgie/Implantologie. Sie sollten dynamisch und teamfähig sein, promovieren oder **promoviert** haben und über ein **deutsches Staatsexamen** verfügen.

Zahnärzte am Wittenbergplatz
Praxis Dr. Klotz und Partner
Tel: 030 – 213 10 10
Ansprechpartnerin Frau Klafki
info@zahnaerzte-am-wittenbergplatz.de

ZÄ/ZA für kleine ZA-Praxis im süd-östl. Berlin ab sofort gesucht, Berufserfahrung wünschenswert.
Chiffre: SA 09/17/04

KFO BERLIN SW
FZA/FZÄ o. MSC KFO gesucht für mod. Fachpraxis, gerne TZ, Pat.-Stamm vorh., langfristige Zusammenarbeit erwünscht.
E-Mail: kfo-berlin-dahlem@t-online.de

Angestellte(r) ZÄ/ZA v. supernettem Team f. ca. 20 Std./Woche gesucht. Unsere Praxis befindet sich im Siemensstadtpark (Einkaufszentrum) in zentraler, verkehrsgünstiger Lage in Spandau.
info@za-praxis-kordfunke.de

ZAP in Treptow (an S-Bhf u. Autobahn) sucht angestellte/n ZA/ZÄ für langfr. Zusammenarbeit, Teil- o. Vollzeit, sehr nettes Team, moderne Praxis, sehr gute Bezahlung. Bewerbungen bitte an
E-Mail: info@dr-alexander-richter.de

Stellen-Angebote

Kinderzahnarzt/Kinderzahnärztin gesucht

Wir sind eine kontinuierlich wachsende, moderne und fortschrittliche Praxis mit Behandlungskonzepten auf höchstem Niveau und suchen Verstärkung. Sind Sie geduldig, kinderlieb und verfügen über Erfahrung in der Kinderzahnheilkunde? Sie haben Leidenschaft und Freude an der Arbeit mit kleinen Patienten. Dann bereichern Sie unser sympathisches Team als Kinderzahnarzt (w/m).

Ansprechpartnerin: Frau Schewe

(E-Mail: bewerbung@cendenta.de)

Familienpraxis am östlichen Stadtrand sucht freundlichen, motivierten Ausbildungsassistenten zur langfristigen Zusammenarbeit. Wir bieten moderne Technik in schönen Räumlichkeiten, Fortbildungsmaßnahmen sowie ein kollegiales Team mit fachlichem Austausch und Meisterlabor im Haus.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Chiffre: SA 09/17/05

Sie sind Zahnärztin/Zahnarzt und möchten keine Patienten mehr behandeln? Sie möchten einen neuen Beruf entdecken? Dann werden Sie die rechte Hand der Geschäftsführung einer großen, sehr gut aufgestellten Zahnarztpraxis mit Topteam in perfekter Charlottenburger Lage! Sie können aktuell teilhaben an einer Erweiterung und mittelfristig an weit überdurchschnittlichem Wachstum. Sie wären aktiv tätig in den Bereichen kaufmännische Leitung, Personalmanagement, Projektmanagement und Marketing. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schicken Sie uns Ihre Bewerbung zu!

Chiffre: SA 09/17/06

Unsere angestellte ZÄin geht nun eigene Wege.

Wenn Sie für sich und Ihren Patientenstamm eine funktionierende und moderne Praxis/-infrastruktur suchen nahe City-West, dann melden Sie sich!

Tel: 030 – 88 71 53 90

Flotte und motivierte ZMV, Teilzeit, zur Aushilfe gesucht, Z1, Eigenlabor, nach Reinickendorf.

Tel: 0177 – 688 37 77 oder

E-Mail: evahelli@yahoo.de

Stellen-Angebote

Zur Verstärkung unseres Praxisteam in Berlin-Kreuzberg suchen wir zur Anstellung noch eine/n nette/n, freundliche/n kieferorthopädisch interessierte/n Zahnärztin/-arzt in Vollzeit. Einarbeitung gewährleistet. Keine Vorkenntnisse nötig. Mit abgeschlossener Assistenzzeit (ZA muss registerfähig sein). E-Mail: kfo.praxis.berlin@gmail.com

Köpenicker Gemeinschaftspraxis sucht

ab sofort angestellte/n ZÄ/ZA zur Entlastung für 20–30 Stunden.

E-Mail: info@zahnarzt-koepenick.de

**Anzeigenschluss für
Kleinanzeigen
10/2017 18.09.2017**

Stellen-Gesuche

Dt. ZA, 53, BE 25 J., davon 8 J. in eigener Praxis + 5 J. in Uni.-Tätigkeit, Schwerpunkt Prothetik u. Implantologie, sucht Stelle als angestellter ZA.
Chiffre: SG 09/17/01

ZÄ, Endodontologin, promoviert

mit langjähriger Berufserfahrung sucht eine Vollzeitstelle zur Anstellung.

E-Mail: marie4luna@gmail.com

Praxis-Angebote

ZA-Praxis Frankenhäuser mit Labor in Neukölln, Top-Lage, günstige Miete, abzugeben.

Tel: 0177 – 623 70 70

ZA-Praxis Berlin-Spandau zum 1.1.2018 ggfs. früher, 650–900 Scheine/Quartal. Medfinanz Dr. Meyer GmbH, Tel: 030 – 211 00 77 hans-christian.meyer@t-online.de

Praxis-Angebote

Anteil an etablierter, ertragsstarker Gemeinschaftspraxis im Berliner Süden zu verkaufen (wegen Ruhestand eines Teilh.).
Eingespeltes Team, 3 BHZ, Praxislabor
PA 09/17/01

Speckgürtel von Berlin (S-Bahnanschluss)

Ich gebe meine gut etablierte moderne Zahnarztpraxis ab. Als Generalistenpraxis für die Mundgesundheit der ganzen Familie verfügen wir über ein fundiertes Behandlungskonzept, das von einem eingespielten Team unterstützt wird. Die Praxis befindet sich auf dem aktuellen Stand der Technik und ist für zwei Zahnärztinnen/Zahnärzte geeignet. Gerne stehe ich für eine gewisse Übergangszeit zur Verfügung, um gemeinsam in der Praxis zu arbeiten.

E-Mail: dental-image@gmx.de

Berlin-Südwest, verkehrsgünstig. Sie wollen die Last einer Einzelpraxis nicht mehr alleine schultern und mit Ihren Patienten umziehen? Sie wollen sich in kollegialer Arbeitsteilung in einer Praxisgemeinschaft selbstständig machen? Dann suchen wir Sie!
E-Mail: za-sw@web.de

Verkaufe Anteil an Gemeinschaftspraxis/Praxisgemeinschaft mit gutem Ruf in Berlin-Spandau, langjährig etablierte Praxis mit großem Patientenstamm, 3 BHZ (4. BHZ möglich), leistungsfähiges Praxislabor, digit. Rö, verlässliches Team,
E-Mail: zahnarzt-spandau@web.de

Praxisgemeinschaft in BERLIN-STEGLITZ

bietet günstige Einstiegsmöglichkeit f. Kollegen/in, gerne mit Chirurgie-/Implantologieerfahrung, langjährig etablierte Praxis in zentraler verkehrsgünstiger Lage, ansprechend renovierte helle Räume, kollegiales Team, qualitätsbewusste Patientenklintel, assoziierte Prophylaxe. E-Mail: pg-steglitz@web.de

KFO-Praxis in Nahversorgungszentrum von Tempelhof/Kreuzberg, langjährig bestehend, 3 Behandlungsstühle, Eigenlabor, abstandsfrei abzugeben.
Chiffre: PA 09/17/02

ZA-Praxis in Wedding, seit 30 J., 2 BHZ (Kavo), dritter Anschluss vorhanden, 1. OG, sehr gepflegte Wohnsiedlung, verkehrsgünstig, Abgabe Anfang 2019.
Chiffre: PA 09/17/03

Praxis-Angebote

Familienfreundliche Praxis! Vom Enkel bis zu den Großeltern. Eigenes Meisterlabor. Eingespieltes Team sucht Kollegin/Kollegen mit Berufserfahrung. Eine sozial verträgliche Übernahme der Praxis wird angestrebt.

Chiffre: SA 09/17/04

Langjährig etablierte Zahnarztpraxis mit großem Patientenstamm in Spandau abzugeben. Verkehrsgünstige Lage, Ärztehaus mit behindertengerechtem Zugang, 4 BHZ, digitales Röntgen, ausbaubares Labor und erfolgreich integrierte Prophylaxe.

Chiffre: PA 09/17/05

Oralchirurgische Praxis in der City-West, traumhafte Lage und einmaliger Altbau, attraktiv, großzügig, ausbaubar.

E-Mail: praxiskaufen@gmail.com

Langjährig etablierte kleine EZP mit Ausbaupotenzial im Siedlungsgebiet Marzahn aus Altersgründen zum Ende 2017 bzw. Sommer 2018 abzugeben.

Chiffre: PA 09/17/06

Praxis-Gesuche

ZA sucht Praxis mit/ohne Einarbeitungszeit.

E-Mail: zahndentist@yahoo.de

Praxis zur Übernahme 2018 von zwei fachlich sehr engagierten Zahnärzten im Berliner Raum/in Berlin/Potsdam gesucht.

E-Mail: Dent-Alex@gmx.de

Geräte & Einrichtungen

Suche Fotona Fidelis Plus III

E-Mail: Jeannette.Deumer@t-online.de

Verkaufe neuwertiges Sirona Sinus Polster, zwei dazugehörige Stühle HUGO (RIOJA) und einen ergonomischen Arztstuhl. VB 2.300 €, Tel: 030 – 645 18 80

Dienstleistungen & Handwerk

ZMP Zielorientiert. Mobil. Planbar.

Freie Mitarbeiterin für Prophylaxe
Kaufmännischer Erfolg mit Konzept
Durchführung – Verkauf – Aufbau
Tel.: 030 – 20 66 59 83

RENT A ZMP

Wir bieten Ihnen eine hochmotivierte, erfahrene und zuverlässige ZMP auf Honorarbasis als temporären Ersatz bei Personalnotstand jeglicher Art an. Unsere Dienstleistung erfolgt professionell und flexibel sowohl bei kurzfristigem als auch langfristigem Bedarf.

info@rent-a-zfa.de; Tel.: 030 – 71 57 63 50

RENT A ZMP

Prophylaxetraining für Profis (ZMP und DH)

Sie suchen neue Herausforderungen im Prophylaxealltag? Sie wünschen sich neuen Schwung und Ideen für Ihr Konzept? Dann ist es jetzt Zeit für ein Praxisintensivtraining. DH Simone Klein
www.berlindental.de

Tel.: 0151 – 46 64 41 67

Nordberlin: Anteil an einem modernen Praxismeisterlabor zum 01.01.2018 zu verkaufen.

Weitere Infos in einem persönlichen Gespräch.

Kontakt: zahnarzt@kuban.de

Praxis- oder Laborgemeinschaften bitte aufmerken: 180 m²-Immobilie im schönen Berliner Südwesten zu verkaufen. Zurzeit eingerichtet mit 16 Laborarbeitsplätzen sehr guter Ausstattung. 5 Mitarbeiter mit gesuchter Qualifikation wären zu übernehmen. Die Immobilie ist bewertet mit 550.000 €. Bitte nur ernstgemeinte Anfragen an Tel: 0172 – 390 60 42

Praxislabor für Laborgemeinschaft, sehr gute Lage in Steglitz. Günstige Miete, sehr preisgünstig aus Altersgründen abzugeben.

Chiffre: DH 09/17/01

Dienstleistungen & Handwerk

Zahntechniker sucht Arbeit

als freier Mitarbeiter im Praxislabor
Tel: 0152 – 23 24 79 30

Freie Mitarb. ZMV & zertif. Betriebswirtin d. Zahnmed. mit langjähriger BE, bietet die zahnärztl.

Abrechnung GOZ/KCH/ZE/PAR/KB/BEL u. BEB an; Programm Dampsoft bevorzugt.

E-Mail: zmv59@gmx.net Mobil: 0151 – 56 82 50 61

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache.

Telefon: 0163 – 264 01 56

Personal für Ihre Praxis

**Kostenlos suchen
Erfolgreich finden.**

www.praxisperlen.de

Zahnärztliches Abrechnungsforum

ZAF ABRECHNUNGSSERVICE

Individuell und kompetent

ZAF PRAXISBERATUNG

Analysen, Sanierung, Controlling

ZAF SEMINAR

Seminare, Praxisseminare, Schulungen

Telefon: 030 – 82 70 40 80

www.zaf-dent.de

ZAHNAGENTEN – Berlin

Personalvermittlung und

ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-, Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung

www.zahnagenten.de

Telefon: 030 – 20 66 59 83

Anzeigenschluss für Kleinanzeigen
10/2017 18.09.2017

Chiffre-Kontakt

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt aufzunehmen:

1) Per Post

Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die jeweilige Chiffre-Nummer:

TMM Marketing & Medien Verlag GmbH

Chiffre

Kantstraße 151, 10623 Berlin

2) Per E-Mail

unter Angabe der Chiffre-Nummer an

mbz@tmm.de

3) Sie senden ein Fax

unter Angabe der Chiffre-Nummer an

030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.

Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

Impressum

MBZ
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:

Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR

Stallstraße 1, 10585 Berlin

Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240

E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR

Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin

Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190

E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dr. Michael Dreyer, ZÄK

Karsten Geist, KZV

Redaktion:

Stefan Fischer, ZÄK

Telefon: (030) 34 808-137

E-Mail: presse@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV

Telefon: (030) 8 90 04-168

E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Adressänderungen senden Sie bitte *nicht an den Verlag*, sondern immer an die Zahnärztekammer Berlin, Mitgliederverwaltung, Stallstraße 1, 10585 Berlin.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

Hinweis der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentallhygienikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelfoto: bluraz - fotolia.com

Redaktionsschluss: 21.08.2017

Verlag: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin

Telefon: (030) 20 62 67-3

Telefax: (030) 20 62 67-50

www.tmm.de

Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck

Objektleitung: Antje Naumann, a.naumann@tmm.de

Layout: Martin Langkabel

Anzeigenleitung: Michaela Böger, (030) 20 62 67-416
m.boeger@tmm.de

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
Kantstraße 151, 10623 Berlin

Kleinanzeigen: Janette Marschall, mbz@tmm.de,
Tel.: (030) 20 62 67-53, Fax: (030) 20 62 67-50

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2017

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der
TMM Marketing & Medien Verlag GmbH
entgegengenommen:
E-Mail: abo@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67-3

Postanschrift: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH · Kantstraße 151 · 10623 Berlin · Telefon 030 / 20 62 67-3 · Telefax 030 / 20 62 67 50

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1
Telefon 030 - 34 808-0
Fax 030 - 34 808-240
E-Mail info@zaek-berlin.de
Website www.zaek-berlin.de

Vorstand

Dr. Karsten Heegewaldt Präsident
Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,
LAG, Zahnärztliche Behindertenbehandlung,
Sozialfonds
Dr. Detlef Förster ZFA Aus- und Fortbildung
ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene Zahnärztl. Fort- und Weiterbildung, Hochschulwesen
Dr. Helmut Kesler Praxisführung, Prophylaxe
Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Gutachter, Patientenberatung
Dr. Jana Lo Scalzo Gebührenordnung für Zahnärzte

Persönliche Gespräche bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate vereinbaren.

Geschäftsführung

Geschäftsführer Dr. Jan Fischdick Telefon 030 - 34 808 -
Stellv. Geschäftsführer Henning Fischer -133
Sekretariat Sina Blechert -132
Ines Richardt -130

Referate

Justizariat Irene Mitteldorf -160
Sekretariat Andrea Borgolte -160
Mitgliederverwaltung Angelika Dufft* -112
Petra Bernhardt* -157
Beitragswesen, Buchhaltung Monika Müller* -110
Claudia Hetz* -111
Praxisführung Ivo Mewes -114
Q-BuS-Dienst Nicola Apitz* -119
Cindy Kühn, Konrad Seidler -146
Zä. Stelle Röntgen Dr. Veronika Hannak* (Leiterin) -143
Ulrike Stork* -125
Peggy Stewart* -139
Zä. Fort- und Weiterbildung Isabell Eberhardt-Bachert* -124
Stefanie Nebe -115
ZFA-Ausbildungsberatung Dr. Susanne Hefer* (Referatskoordinatorin) -128
Zahnmed. Fachangestellte Birgit Bartsch* -121
Mirjam Kehrberg -152
Manuela Kollien* -129
Leane Schaefer -122
Janett Weimann* -147
Berufsrecht Janne Jacoby* -145
Sarah Kopplin -149
Sahra Badur -151
Gebührenordnung für Zahnärzte Daniel Urbschat* -113
Susanne Wandrey -148
Stefan Fischer -137
Diana Heffter -158
Kornelia Kostetzkó* -142
Denise Tavidischwili* -136
Soziales Ute Gensler*, Birgit Schwarz* -159
Datenverarbeitung Tilo Falk -126
Organisatorisch-technischer Dienst David Kiese -102

* infolge Teilzeitbeschäftigung vor allem vormittags erreichbar

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:
Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
Mi. (außer ZFA-Referat) 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
Fr. 08.00–13.00 Uhr

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshauser Straße 4-6 14197 Berlin
Telefon 030 - 414 725-0
Fax 030 - 414 89 67
E-Mail info@pfaff-berlin.de
Website www.pfaff-berlin.de
Geschäftsführung Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28 10585 Berlin
Telefon 030 - 36 40 660-0
Fax 030 - 36 40 660-22
E-Mail info@lag-berlin.de
Website www.lag-berlin.de

Michael Steinbach Vorsitzender
Dr. Michael Dreyer Stellv. Vorsitzender
Andreas Dietze Geschäftsstellenleiter
Marlies Hempel Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 10711 Berlin-Charlottenburg
Telefon Sammelnummer 030 - 89004-0
Fax 030 - 89004-102
E-Mail kontakt@kzv-berlin.de
Website www.kzv-berlin.de

Vorstand

Dr. Jörg-Peter Husemann Vorsitzender des Vorstandes
Dipl.-Stom. Karsten Geist stv. Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Jörg Meyer stv. Vorsitzender des Vorstandes
Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 89004-146, -131 oder -140
vorstand@kzv-berlin.de

Persönliche Gespräche bitte telefonisch über die Sekretariate vereinbaren.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 89004-267
dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referenten des Vorstandes

Dr. Christine Marchlewitz Montag 9–15 Uhr
Patientenberatung Telefon 030 - 89004-400
patientenberatung@kzv-berlin.de

Dr. Oliver Seligmann Mittwoch 10–12 Uhr
Schlichtungsstelle Telefon 030 - 89004-280
und Gutachterfragen dr.seligmann@kzv-berlin.de

Hans-Ulrich Schrinner Freitag 10–12 Uhr
Kieferorthopädie Telefon 030 - 89004-261
hans-ulrich.schrinner@kzv-berlin.de

Pressestellen

ZÄK Berlin Telefon 030 - 34 808-142
Kornelia Kostetzkó Fax 030 - 34 808-242
presse@zaek-berlin.de

KZV Berlin Telefon 030 - 89004-168
Vanessa Hönighaus Fax 030 - 89004-46168
presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 Telefon 030 - 89004-156/166
10711 Berlin-Charlottenburg Fax 030 - 89004-354

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3 14050 Berlin
Telefon 030 - 93 93 58-0
Fax 030 - 93 93 58-222
E-Mail info@vzberlin.org
Website www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss

Dr. Ingo Rellermeier Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
Dr. Rolf Kisro Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-
angelegenheiten
Dr. Markus Roggensack Beisitzer, Kapitalanlagen
Dr. Lars Eichmann Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen

Sekretariat Nancy Schüller Tel. 93 93 58 -
Ursel Petrowski -153
Buchhaltung, Abt.-Ltr. Antje Saß -160
Sachbearbeitung Melanie Knobel -162
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr. Jana Anding -170
Syndikusrachsanwältin Kathleen Buchmann -176
Sachbearbeitung Doreen Kaufmann -173
Annett Geßner -172
Franziska Jahncke -171
Monique Noffke -175
Juliane Buchholz -174

Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

September 2017

Die Termine der Fraktionen

Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde e. V. www.daz-forum.org		Initiative Unabhängiger Zahnärzte Berlin e. V. www.iuzb.de
DAZ-IUZB-Jahrestagung	CMD-Diagnostik und -therapie für den Versorgungsalltag Referent: Prof. Dr. Jens Christoph Türp, Basel 2 Fortbildungspunkte Alte Feuerwache (Großer Saal) Axel-Springer-Straße 40/41, 10969 Berlin-Kreuzberg Anmeldung: kontakt@daz-web.de	Samstag, 16.09.2017 10:00 Uhr
Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V. www.fvdz.de/berlin		
FVDZ-Landesversammlung	<i>offen für alle FVDZ-Mitglieder</i> Löwenbräu am Gendarmenmarkt Leipziger Straße 65, 10117 Berlin-Mitte	Freitag, 15.09.2017 17:30 Uhr
FVDZ-Wiesn	<i>für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte</i> Hofbräu Wirtshaus Berlin Karl-Liebknecht-Straße 30, 10178 Berlin-Mitte nur mit Anmeldung: janaloscalzo@web.de	Donnerstag, 21.09.2017 19:00 Uhr

Fortbildung

ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de	KZV Berlin www.kzv-berlin.de	Philipp-Pfaff-Institut www.pfaff-berlin.de
alle Fortbildungsangebote	finden Sie in der Rubrik Zahnmedizin ab Seite 26	

Zahnärztetage

BZÄK www.bzaek.de	DGZMK www.dgzmk.de	KZBV www.kzbv.de	LZKB www.lzkb.de
Deutscher Zahnärztetag	Praxisalltag und Wissenschaft im Dialog Pflicht und Kür in der Patientenversorgung Frankfurt am Main Programm und Anmeldung: www.dtzt.de		Mittwoch - Samstag 08.-11.11.2017
Brandenburgischer Zahnärztetag	Zahnerhaltung Endodontie Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Sebastian Paris, Berlin Cottbus Programm und Anmeldung: www.lzkb.de		Freitag - Samstag 17.-18.11.2017